

Stadtarchiv Mainz

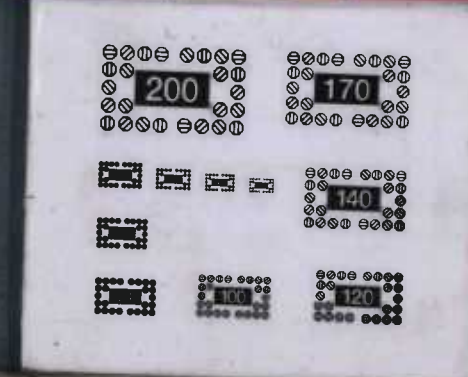
Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00048-2



NL_Oppenheim_00048-2

StAMZ, NL Oppenheim / 48.2 - AD



Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00048-2



NL_Oppenheim_00048-2

Stadtarchiv
Mainz

NL Opp- / 48,2

Oppenheim

Darmstadt, den 25. November 1912.

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 1

Ex. Hofseckelkammer

Es ist uns bei der Durchsicht über die Verrechnung
des Generalen als Kassierers Justizrat,
den Seine Königl. Hoheit der Großherzog zum
einzigen Alleinigen Gehaltsbesten Herrn zu
erteilen gewillt haben, erlassen zu haben.

Indem ich mich erlaube, meine besten Glückwün-
sche zu dieser Rückzahlung auszusprechen, bemerke
ich gerne diesen Punkt zum Rückblick meiner
möglichsten Gerechtigkeit.

StAMZ

Haus- und Justizminister.

Ernst Ludwig
 von Gottes Gnaden
 Großherzog von Hessen und bei Rhein pp.

*Wir danken Ihnen sehr für die
 gütige Übermittlung der
 von Ihnen erhaltenen*

Dr. Ludwig Oppenheim

*in Bezug auf den Charakter als Fürstentum Kraft dieser,
 zu beurteilen, so ist es für uns sehr wichtig zu wissen.*

*Die künftige Ausfertigung eigenhändigen Auftrags
 und beigefügten des kaiserlichen Urteils.*

Darmstadt, den 25^{ten} November 1903.

Ernst Ludwig

Oppenheim

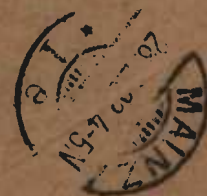


From
Ryffmannalt Dr. Ludwig Oppenheim



Prof. Avers. No 5.
Großministerium d. Justiz

Mainz



Herr
Ernst Ludwig
von Gottes Gnaden
Großherzog von Hessen
und bei Rhein p.p.

Haben dem 2. Präsidium der Landesversammlung in Mainz :

Dr. Ludwig Oppenheim

aus Würzburg I. Classe

Unseres Verdienstordens Philipps des Großmüthigen verliehen.
Atkundlich Unserer Eigenhändigen Unterschrift und beigedrückten
Großherzoglichen Siegels.

Mainz, den 17^{ten} Juli 1895.

Ernst Ludwig
Der Statthalter:
von Merff

30. November 1895
 An die k. k. Hof- u. Staatskanzlei
 in Wien

Von k. k. Hof- u. Staatskanzlei
 am 27. d. M. übergeben
 Patentamt zum Patent
 Erfinder: Adolf Philipp I. G. m. b. H.
 Maschinen zur Herstellung von
 Papier und feine von
 auf Papiermaschinen (Patent)
 Mit dem Patentamt
 J. J. Oppenheim

Ernst Ludwig
 von Gottes Gnaden
 Großherzog von Hessen und bei Rhein pp.

Wir Mosten gnädigst bezeugen,
 finden haben, dem Rechtsanwalt Justizrat
Dr. Ludwig Oppenheim
 in Mainz den Charakter als „Revisor Justizrat“,
 kraft welcher, zu erteilen, so ist befürwortung gebührend
 zu leisten.
 Vollständigst Unserer eigenhändigen Unter-
 schrift und beigedruckten Großherzoglichen Siegels.
 Darmstadt, den 25^{ten} November 1912.

Ernst Ludwig

Handwritten text, likely a title or header, possibly reading "Handwritten 2. Teil 2".

Handwritten text, possibly a subtitle or section header, possibly reading "Handwritten 2. Teil 2".

Handwritten text, possibly a subtitle or section header, possibly reading "Handwritten 2. Teil 2".



048

Stadtarchiv Mainz

Kat.Nr. 221+222

Stadtarchiv Mainz / 48	
Oppenheim	

Einladung zur Großherzoglichen Tafel
im Palais zu Mainz

am 21^{ten} Mai 1909 um 8 Uhr

für Herrn
Hauptmann Dr. Oppenheim

Der Großherzogliche Hofmarschall

Anzug für Damen:

„ „ Hosen: Gefallpferd
Anzug (Frack, reißer Binde) Ffr. Ingem. Sternberg

Im Verhinderungsfalle wird um gest. Benachrichtigung gebeten.

48 Nachl. Opp.

221



Christentum 18.



GROSSHERZOGliche TAFEL

Mainz, den 6. Mai 1910

Fisch nach Kardinal

Kalbsschnitten mit Spargelspitzen

Fasanen-Pastete

Entenbraten, Salat

Gefrorenes

ERNST LUDWIG PRESSE

048 Nachl. Opp.

—

K

222



Michel Oppenheim geb. 11. 7. 1810
gest. 16. 12. 1876

Sette (Elisabetha) Oppenheim

geb. Feist mit Kneipach

geb. 10. 7. 1811

gest. 6. 10. 1890

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 10

F. J. Oppenheim
per H. J. von C. G. Schreder
Münchener Hof
Nürnberg

STAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 16

12 N

Rev. Dr. Hays - Sept 27th



John J. Hughes

Mein lieber Herr
 Ich habe Ihnen schon
 häufig geschrieben und ich hoffe
 Sie bekommen, nicht ohne
 Ihre Bemerkung und
 Anmerkungen. Mit allem
 Eifer habe ich mich bemüht
 und habe endlich erreicht
 dass Sie, wie Sie früher
 wünschten, so jetzt befriedigt
 ist. Ich habe guten Appetit
 und ich bin sehr zufrieden.
 Ich bin jetzt mit einem
 kleinen in der
 Stadt, wie Sie
 Sie bestmöglichst anzuweisen

Ich habe jetzt schon
 einige dabei in der
 der geographischen Landeskarte
 2. Teil, habe mich mit
 der Karte beschäftigt und
 gerne möchte ich mich
 jetzt selbst über Sie

Ich bin jetzt sehr zufrieden
 und ich bin sehr zufrieden
 und ich bin sehr zufrieden
 und ich bin sehr zufrieden
 und ich bin sehr zufrieden

Ich habe die meinige heute zu schreiben
 versucht, weil ich, da ich so wenig
 von der Welt weiß, nicht weiß, was
 man zu schreiben hat. Ich habe
 versucht, es so zu schreiben, wie ich
 es empfinde, aber ich weiß nicht, ob
 es Ihnen gefällt. Ich habe es
 geschrieben, weil ich es schreiben
 wollte, und ich habe es geschrieben,

Ich habe die meinige heute zu schreiben
 versucht, weil ich, da ich so wenig
 von der Welt weiß, nicht weiß, was
 man zu schreiben hat. Ich habe
 versucht, es so zu schreiben, wie ich
 es empfinde, aber ich weiß nicht, ob
 es Ihnen gefällt. Ich habe es
 geschrieben, weil ich es schreiben
 wollte, und ich habe es geschrieben,

101

STAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 20

NOTA

für Herrn Mich. Oppenheim, Kgl. Med. Rat.

von Dr. Friedberg.

practischem Arzte, Wundarzte u. Geburtshelfer.

Alt. Honorar für ärztliche Behandlung im Jahr 1848

betragen Sie gesamtlich zu schreiben f. 24.-

für solches im Jahr 1849 f. 119.-

zusammen f. 143.-

Dr. Friedberg

Mainz, den 2. Jan. 1850.

Jan
M. Oppenheim
Haft geboren

Sir

den 21^{ten} Juli 1855
de *Michael Oppenheim*
und *Elisabetha Feist, zu Weringhofen*
geboren
eheliche *Leuffen*

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 21

wurde in das Geburtskunde-Register hiesiger Stadt unter N. 710 eingetragen.

Mainz, den 21^{ten} Juli 1855.

Schmitt

James G. Thompson and Leopold Oppenheimer

Infans!

[illegible]

H. 1 freundlichst. Gruss

J. von Bann

H. Levi

May 3. 1. 1877.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is written in a cursive script and is mostly obscured by the paper's texture and the scanning process.]

10364.

Oppenheim August 11	11	Julius	1840	Mainz	Gumbelmann	geb: in Oppenheim 1843
Leib Philipp	10	"	1841	Reuznach	"	"
a. Gustav Daniel	22	August	1844	Mainz	"	"
b. Leopold	3	Leopold	1846	"	"	"
c. + Moritz	14	"	1847	"	"	"
d. Emil	8	Emil	1848	"	"	"
e. Ludwig	4	Wendel	1850	"	"	"
f. Johanna Auguste	17	Reinhold	1853	"	"	"
g. Rosine	21	Julius	1855	"	"	"

geb: 24. April 1849

$$\begin{array}{r} 4002 \\ 80 \\ \hline 3922 \\ 155 \\ \hline 2687 \end{array}$$
Fol. ~~100~~

Plain

13 Herz 1815

SIAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 25

Rechnung für Herrn M. Oppenheim für

In allen Sorten Tuch,
Zephir, Castorin, Biber, Hosen-
u. Westenzeuge, Merino's
u. Kattun.

von **Gebrüder Lorch**
Schöfferstrasse C. 116.

Briefelder, Lieder- u.
Haus- u. Leine, Zwillisch,
Barchend, Schock- u. Packtuch,
weisse Waaren, etc.

— Ziel	Monat oder pr. Complement mit	% Sconto.
1. 100000	12	10
2. 100000	12	10
3. 100000	12	10
4. 100000	12	10
5. 100000	12	10
6. 100000	12	10
7. 100000	12	10
8. 100000	12	10
9. 100000	12	10
10. 100000	12	10
11. 100000	12	10
12. 100000	12	10
13. 100000	12	10
14. 100000	12	10
15. 100000	12	10
16. 100000	12	10
17. 100000	12	10
18. 100000	12	10
19. 100000	12	10
20. 100000	12	10
21. 100000	12	10
22. 100000	12	10
23. 100000	12	10
24. 100000	12	10
25. 100000	12	10
26. 100000	12	10
27. 100000	12	10
28. 100000	12	10
29. 100000	12	10
30. 100000	12	10
31. 100000	12	10
32. 100000	12	10
33. 100000	12	10
34. 100000	12	10
35. 100000	12	10
36. 100000	12	10
37. 100000	12	10
38. 100000	12	10
39. 100000	12	10
40. 100000	12	10
41. 100000	12	10
42. 100000	12	10
43. 100000	12	10
44. 100000	12	10
45. 100000	12	10
46. 100000	12	10
47. 100000	12	10
48. 100000	12	10
49. 100000	12	10
50. 100000	12	10
51. 100000	12	10
52. 100000	12	10
53. 100000	12	10
54. 100000	12	10
55. 100000	12	10
56. 100000	12	10
57. 100000	12	10
58. 100000	12	10
59. 100000	12	10
60. 100000	12	10
61. 100000	12	10
62. 100000	12	10
63. 100000	12	10
64. 100000	12	10
65. 100000	12	10
66. 100000	12	10
67. 100000	12	10
68. 100000	12	10
69. 100000	12	10
70. 100000	12	10
71. 100000	12	10
72. 100000	12	10
73. 100000	12	10
74. 100000	12	10
75. 100000	12	10
76. 100000	12	10
77. 100000	12	10
78. 100000	12	10
79. 100000	12	10
80. 100000	12	10
81. 100000	12	10
82. 100000	12	10
83. 100000	12	10
84. 100000	12	10
85. 100000	12	10
86. 100000	12	10
87. 100000	12	10
88. 100000	12	10
89. 100000	12	10
90. 100000	12	10
91. 100000	12	10
92. 100000	12	10
93. 100000	12	10
94. 100000	12	10
95. 100000	12	10
96. 100000	12	10
97. 100000	12	10
98. 100000	12	10
99. 100000	12	10
100. 100000	12	10

		Ziel	Neonat oder pr. Complant mit	% Seimo.	Preis.	fl.	kr.
18							
Feb	5	3 3/4	(w) Anttunen		14		53
		1 1/2	Yuley			3	30
		3 1/2	Yuley Anttunen				56
		7 1/2	Anttunen		14	1	59
Marg	8	1	" "				16
						7	34

Julius 419 3136/95 per acquit
 Hans Joch
 (71) (5)

Doctor Groeser bemerkt als Ihnen beliebiger
honorar für fünfjährige Dienstleistungen im Jahre

1848 - 1849 / 22. -

angefangen Cath. Groeser

Jo. Fr. Groeser

Münch den 31. Dezember 1849.

Sein Michael D. Oppenheim Weylschauer Sohn
belehnen

Oben dem isruell. Konventualen der in der Lamm zu Mainz

1.) Einkunftsgehalt	f. 21.
2.) Für den Cayl. Konvent	f. 30.
	f. 51.

Mainz den 13. März 1844.

Der Hauptkassierer des Konvents

R. Bischoffshausen W^{ue}

f. 51. Kr.

Sein
 Oppenheimer
 Senior
 Weylschauer

hier.
 Auftragsgeber

36

Anfang

Im Gross Wunderrücken

P. C. Nelles Papieren

1834

Augst 29 8 Rüst a 1 laueri inugraobridat fauon
autatue " 700
Augst 30 8 Waldgarn u 6 L " 300
24 8 Gringfaden in die Räfte u 10 L " 400
47 8 Rüst fauon in der Räfte u 4 L " 3 8
8 8 Gringfaden u 24 L " " 3 12
3/4 8 Rüst 2-3 Strick " " 37
1 8 Rüst Räfte " " 30
1 8 Rüst Räfte " " 36
Mon in der Räfte an die Räfte " 8
Sum 2200 L

W. Nelles

30

10/16
16-39
20/55

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 29

RECEIVING

für ~~früher~~ Mich. C. P. Schumacher. hier
von L. W. Schumacher.

Sackgasse Lit. D. 298

[illegible][illegible]

9. 34
a7

161-1

117-1

$$\begin{array}{r} 61 \\ 38 \\ \hline 47 \end{array}$$

45 81

81 - 8
00 - 01

Garra thilanginang
Ugiao

1. The first part of the paper is devoted to a general discussion of the problem of the existence of a solution of the system of equations (1) for arbitrary values of the parameters α and β . It is shown that the system has a solution for arbitrary values of the parameters α and β if and only if the condition $\alpha + \beta = 1$ is satisfied.

Lieber gull, du weißt ja schon ich ist mein
 so sehr gungig mir schreibe dich für dich
 in besondere, wenn auch so ich mich leiden der
 selbe Verluste gekostet, eine gute Mutter
 zu haben ist -

Du hast dich so bei Justizier Tisch gesetzt
 selbst nach sitzen in froh warst, in habe ich
 Gnade davon nach oft an dich gedenkt.

Willst du mich ist mir doch willkürlich
 denken daran dich danken, du als
 Gutsfreund zu sehen, in diesen Dankenden
 können zu kommen.

Du weißt mich lieber alle Gnade mit diesen
 kleinen Brief nachschickend, denn meine
 lieben Kinder sind wohl abgerichtet, aber
 ich hast dich immer noch nicht so genug geliebt,
 in ist mir das Herz immer noch nicht zum schrei-
 ben mich gelacht. Liebe nach wohl in gungig
 in danke mich zu schreiben mit Dir.

Adieu

Du bist der Herr Herr Oppenheim gungig
 ich nach frohlich in trau ich mich ganz schon, wenn
 es mir möglich ist für immer zu bleiben, wenn
 in hast ich dann nie ganz weiß glücklich
 schadenlos zu finden, bei dieser Liebe die
 wohl in gungig die frohliche Gnade
 aber gungig Adieu.

Liane Lisette Oppenheim
 an Adr:
 Herrn Gebr. Oppenheim
 für / Mainz

Für die lieben Eltern zuvermuthlich ein ganz
 Neues, aber doch ein sehr schönes Buch, in dem
 General möge die sehr vielen von demselben
 erhaltenen Briefe, ~~und~~ möge unser lieber
 Vater so glücklich werden, wie wir es wünschen.
 Leben wohl wohl & vergnügt wie es uns gefällt.

Die lieben Settschen u. Sulchen ^{unserer}
geliebten Gutsäckchen u. auch die fünf Gärten
sind bayreuthen.

Dies liebe Sette bitte ich nach uns ~~Damen~~
lieben Familien hienus zu versorgen, u. für
uns zu verordnen. Wey.

[illegible]

Madame.
Liebte Opfernberer.

Mainy.

Freuznach den 14. September 43.

SIAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 35

Lincoln Letter!

[illegible]

Wenn ich meine Corsette soll fesseln
 fühlen so will ich dich bei mir
 fühlen

Madame!

Seite Cyrenbium

Quint

Confession

78 h.

Johann Gebr. Oppenheim
 von Frau Lisette Oppenheim

Maint



הכבוד ידוע לך
אשר

אשר

[illegible][illegible]

Greengrass 7 1/2

[illegible]

Madame
Lisette Oppenheim
Maring.

Emanuel Oppenheim

geb. 1763 gest. 15. 12. 1844

und Konstanzen

Lebten

1. Kätchen - Michael und Max Oppenheim

2. Frau Sophie und Felix Oppenheim
von welchem Michael
als sein Sohn geboren

3. Samuel Oppenheim

Worms, den 9. Decbr. 1941

Kaiser Wilhelmstr. 11/II

29.12.41

H. H. Herrn Regierungsrat Oppenheim
Mainz

Sehr geehrter Herr!

Meinem Karpfen gehen, obwohl ich
Ehren, und Leistung zu Ehren Heruntergelassen, wenn
ich mich den Gesandten meiner Frau, der Frau
von Sie mit Obr. Bodenheim aufpaßt.

Da wir die Vaten der Linie Edward
Bodenheim unbekannt sind, so ist es schon
vor einigen Wochen im Kaiser Clemens
nach New York. Und die Dienstvermittlung
besteht in, daß die Antwort nicht mehr ein-
treffen wird, trotz der besten Vaten
früher aufgetragen worden müssen. Es
bedenken wir das, daß wir es schon
die Aufgabe zuweisen lassen, damit sie nicht
in Verlegenheit gerät.

Mein Frau sendet Ihnen sehr. Grüße
dann ich mich anfühle.

Hochachtungsvoll!

J. G. Grunzel

Aus einem Feuilleton " Aus Alt-Mainzer Wirthshäusern . Von Adam Harig. (Mainz) ", das Ende Juni 1890 in zwei Fortsetzungen in der Frankfurter Zeitung erschienen war.

Es werden in den Wirthshäusern " Republik", auf dem Stephansberg, " Heilige Rock " , Erbacherhofgasse Nr 1, " Häuschen ", Augustinergasse Nr. 6 , " Silbernes Hufeisen ", Mitternacht Nr. 18 einige Stammtische geschildert. Die eine Gesellschaft im " Häuschen " , deren geistiger Mittelpunkt Professor Dr. Jakob Munier war, bestand ferner aus dem Mathematiker Louis Dautel von Kostheim, der als einer der besten Shakespeare Kenner bezeichnet wird, dem Nationalökonom Samuel Oppenheim, dem Rechtsgelahrten Dr. Julius Creizenach, dem Rabbiner Dr. Elias Cahn mit dem Beinamen der " Menschenfreund " und dem Philosophen Dr. Ludwig Noiré. " Der also geschlossene Kreis bildete in der Dalwigk'schen Reaktionszeit eine Pflegstätte treuer, charaktervoller, volkstümlicher Gesinnung; von hier aus wurde manche wirkungsvolle Belehrung und Anregung in die Massen hinausgetragen ".

Ueber Samuel Oppenheim teilt Harig folgendes mit:

" Der Nationalökonom Samuel Oppenheim war der Autodidakt in dieser gelehrten Gesellschaft . Nachdem sein Scharfsinn in den landläufigen Theorien der Volkswirtschaft einige Irrtümer entdeckt hatte, folgte der vermögende Junggeselle der Anregung seines Freundes Munier, gab sein blühendes Handelsgeschäft an Verwandte und machte sich daran, zwei umfangreiche Werke zu schreiben, wovon das erste " Die Natur des Geldes " 1855, das zweite " Die Natur des Kapitals und Kredits (2 Bände) " 1868 erschien;

diese Arbeiten werden von den Fachgelehrten fortwährend mit grosser Anerkennung citiert, und Oppenheim's Name ist in England, Frankreich, Amerika vielleicht noch bekannter, als in Deutschland selbst. Der kleine ruhige Herr mit dem klugen Gesicht hatte eine auffallende Porträtähnlichkeit mit Baruch Spinoza; eine andere Merkwürdigkeit an ihm war, dass er niemals Fleisch essen konnte; nicht aus Wahl, sondern aus Notwendigkeit, war er Vegetarianer, und schon zu einer Zeit, wo der Vegetarianismus als naturwissenschaftliche Glaubenslehre noch gar nicht erfunden war. Er starb hochbetagt vor etwa einem Jahrzehnt. "

Epitaphien von Abraham Bodenheim und
(~~Lebense~~ Uebersetzung:)

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 46

In heiliger Erde ruht der edle Mann vom Stamme
der Redlichen. Wahrheit, Läuterkeit & Ehrlichkeit
zeichneten ihn aus. Äusserst gewissenhaft verwaltete
er mehrere Jahre das Amt eines Forstehers in unserer
Gemeinde. Väter und Mütter liebt er mit ganzem
Hergen. Mit Herz & Vermögen war er eine Stütze
seiner Frau und seinen Kindern.

Abraham Sohn v. Isaac Bodenheim starb
am Samstag, 22. Tage im Marcheschwan des
Jahres 5624, nach küniglicher Zeitrechnung 1865.
Seine Seele sei eingebunden in den Bund der
Lebenden.

von Gertrude - Gitel - geb. Oppenheim aus Mainz

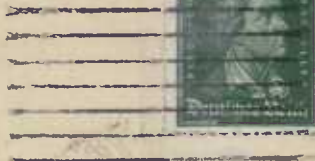
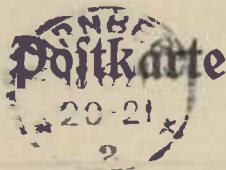
Hier ruht eine edle, bescheidene Frau, die Krone
ihres Mannes & ihrer Söhne. Ihre Hand war
immer in Liebe den Armen zugestreckt. Ihre
Reiden trug sie mit grosser Geduld. Ihr Andenken
wird immer ein gesegnetes sein.

Gitel, Frau v. Abraham Bodenheim, starb am
Samstag, 24 Tage im Nisef des Jahres 5648 (1888)
Ihre Seele sei eingebunden in den Bund der
Lebenden.

Nürnberg 13. 6.27.

Lieber Michel!

Mit herzlichem Dank habe ich Dir noch den Empfang Deiner l. Zeilen vom 12. ct. zu bestätigen. Ich muss Dir offen gestehen, dass ich über unsere Ahnen sehr wenig informiert bin und für jede Aufklärung dankbar bin; das kommt daher, dass mein Vater schon starb, als ich mich für diese Dinge noch nicht interessieren konnte. Und dann bin ich ja bald seit 20 Jahren von M. fort. Heute vor 10 Jahren, an meiner Hochzeit, waren wir sehr vergnügt zusammen! Dir, Erna und Ludwig viele herzliche Grüsse von uns dreien



Herrn Regierungsrat

Michel Oppenheim

Mainz

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Goldsne Luft 2 3/10

STAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 48

Jon. Josef Striegler (Pferd)

Erwin Josef Striegler (Hofk. Fam.)

Dr. Koenigsbach

Adam Weingartner
Kaufmann

Samuel Oppenheim
Dr. Jakob Munier

Prof. Simon
Dr. Affen Paul Mayot

Louis Dautel

Philipp Striegler

Dr. Ebn
Hofk. Bittling

Prof. Gubel, Prof.
Hofk. Schlegel
Hofk. Mayot
Hofk. Striegler
Hofk. Striegler
Hofk. Striegler

Heinrich Garapokky

Katharina Munier
Hofk. Striegler

X may Katharina
XX Fam may Paul M.

Oppenheim

Luna X 12.6.1861 in Hg
+ 30.6.1932

Michael
X 20.8.1855 in Lorch in Ried

Maximilian, Mannheimer
X 5.11.1825 in Simmlhof
+ 12.4.1868 in Mainz

Horstie Baas
X 19.12.1830. Ingelheim bei Lauda
+ 27.1.1901

Abraham Mayer T.
X 1794 in Simmlhof
+ 19.8.1874 in Mainz

Eva, geb. O.
X 6.5.1798 in Mainz
+ 6.8.1854 " "

Unter von Michel O.

2.) Max

X 16.7.1843 in Hg.
Himmelfahrt
+ 20.2.1907

4.) Friedrich

X 20.12.1845
+

geb. am 1.12.1869.
Simon Alex. Leri. Sohn Leri's, Hermanns und Rathenau. der Emil R.
(Himmelfahrt) sind die Großväter
Leri Hermann Giffelhaus

Georg und Im
Simon Lenhardt
Wald Ludwig
+ 10.5.1923

Leonore
geb. am
Ewald Marx +

1.) Lina

geb. am
Leopold Marx
X 16.6.1842 in Hg.
geb. am 24.5.1864
+

3.) Emma

+ Ludwig
+ 1875
X. 4.11.1844
+ 19.5.1878

Walter

Herman
geb. am
am
Matthä
Krebs

Toni +

Amey

Otto

Maria
geb. am
am
Beth

Emst
geb. am
am
am

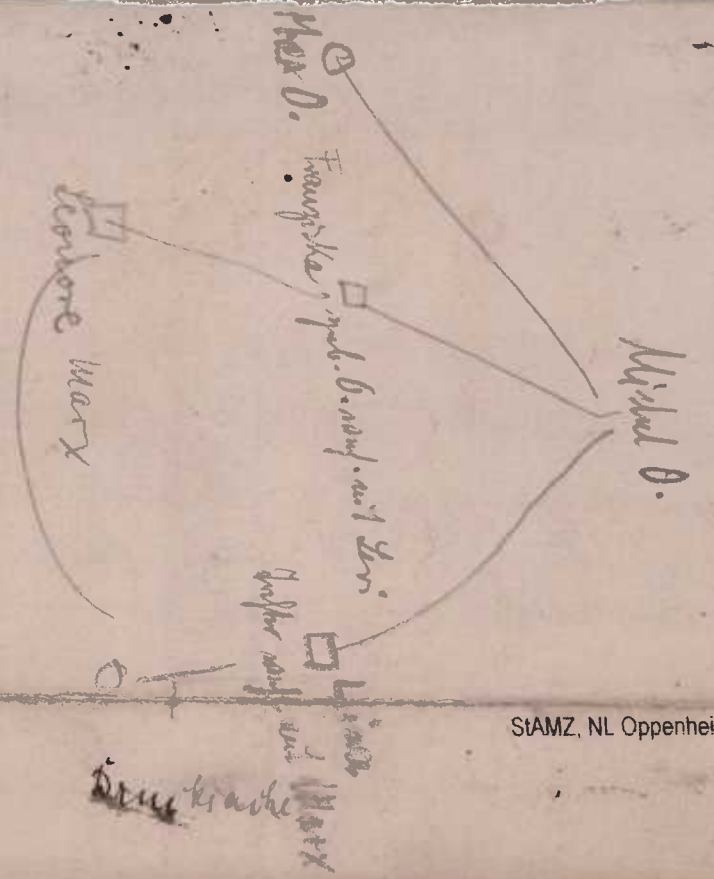
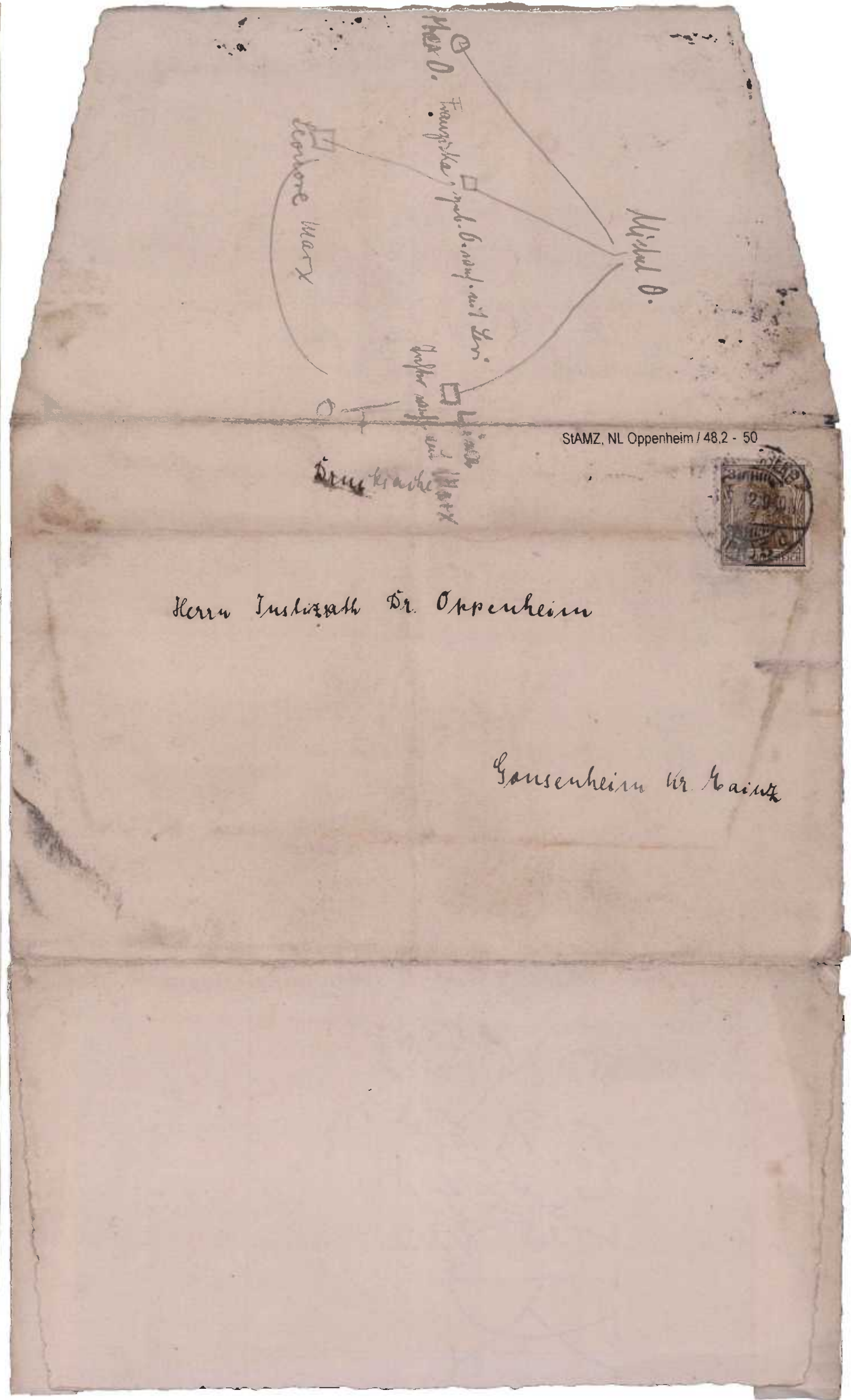
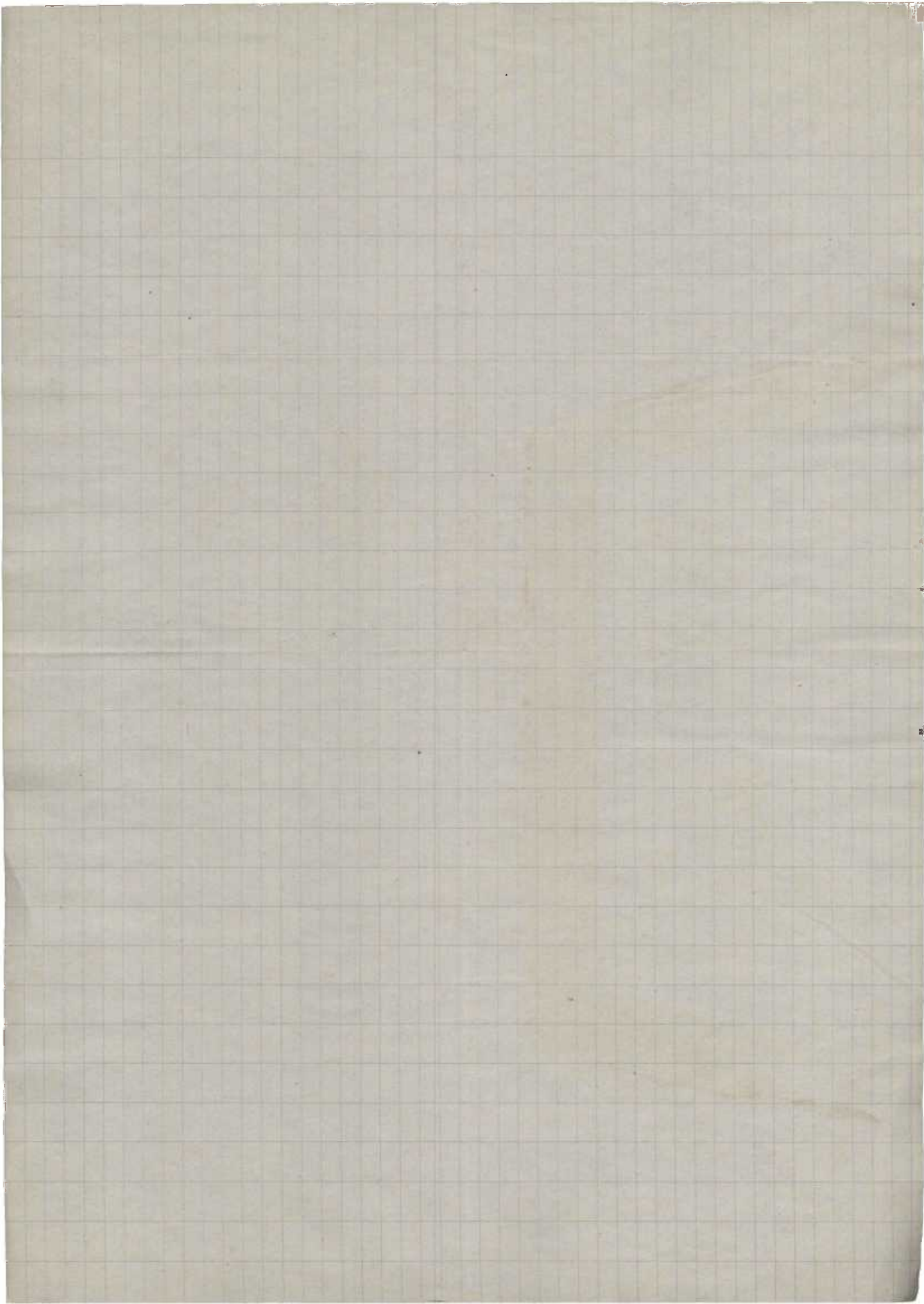
Richard
Ludwig

Lenny
+ in
Aufsicht

Leonore
Ludwig

Karl
Geb. am

Habig von my Karl Us.



Herrn Inspektor Dr. Oppenheim

Gosenheim Nr. Mainz

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 50



Lovise Friede (Müllberg) 21. Juni 27.

Ihre werthe Frau Regierungsamt.

Ein Aufseher bei Herrn Müller, von dem ich oft von
meinen Tugenden zurückkehre, berichtet mir, dass Sie
unterstützung Ihres freundlichen Briefes vom 7. d.

besuchen Sie, was ich von Regierungsamt meinen
bisherigen Brief für Ihre Unterstützung antwortete.

Ihre Angaben werden mir sehr interessant und
ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie einen
so wichtigen Anfang eines neuen biographischen
Notiz meines Lebensstellen

Ihre bis jetzt vorläufige Darstellung lässt mich hoffen,
dass ich Ihre weiteren Hilfe sehr bald zu erwarten habe, wenn
ich Ihnen weiterhin den Beweis überbringe, dass ich
möglichst, den Selbsttest, den Sie mir gebietet, zu
fordern, den ich als Mitarbeiter in der neuen u. p.
Anleitung für die weitere Arbeit von Personal
Eigenschaften und Möglichkeiten feststellen zu wollen.

Ihre Bitte um Berücksichtigung eines weiteren
Dispositionen nach ich zu weiterer Zeit gerne
erfüllen.

Ihre unbekannte meine Angaben mit
großer Interesse entgegenzunehmen

Zu Ihrer ich mit dem Ausdruck
verbindlichen Dankes

Respektvoll

Heinrich Müller

Regl. - Koll. mit

Lovise Friede (Müllberg)

Gammelsdorf 7.

28.5.33

Der einzige Sohn Heinrich Müller
des Herrn Müller, einer Angestellten meines
Büros. Ich möchte mich gerne erklären, ob Sie die
angeführten Angaben über mich selbst sehen und ob Sie sie
möglichst genau prüfen können. Es ist eine
sehr wichtige Angelegenheit, die ich Ihnen mitteilen möchte.
Gut. Ich bin sehr dankbar.

100

Im Auftrag des Königs aus der
von Samuel Oppenheim

T. 200

Münch., München von Victor von Lohse 1868

1874

T. 200

1874

Im Auftrag des Königs
von Samuel Oppenheim

Münch., München 1855.

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 53

Aus 4 Briefen, die Samuel Oppenheim im Jahre 1840 an Dr. Jakob Munier nach Paris sandte (Adresse Monsieur Martelet, rue des 4 fils No. 8 (au Marais)) .

Aus dem ersten Brief: *(Aus dem Munde des Papstnuntius in Leipzig)*

Lieber Jakob ! Der Feldzug ist beendet, und da es zur Weinversendung zu warm ist, so liegt der Hauptmann im Winterquartier. Das Resultat meiner Reise will meine Zufriedenheit zufrieden nennen, und wäre sie weit schlechter ausgefallen, so würde ich dennoch froh sein mein Tuchgeschäft aufgeben zuhaben. - Das grösste Vergnügen gewährte mir, als ich die Stiege des Professors Vallers herabkam (dem ich auch Wein anbot) der Anblick Deines lieben Schlüssels, dem ich von jenem Nagel abhing und der mir einen Gruss an Dich mitgab. Ich blieb unwillkürlich stehen und mein Lohnbedienter fragte, was ich vorhabe. - Aber das Erstaunenswerteste , was mir begegnete war, dass ich von einer ganzen Gesellschaft nicht als Jude erkannt wurde. Hier fallen mir die geistreichen Worte des Dogen ein, der als Venedig gezwungen Ludwig XIV den Frieden anzubieten, nach Versailles geschickt , von den dortigen französischen Ministern gefragt wurde, was ihm das Staunenswerteste hier scheine, so gab er zur Antwort: Mich hier zu sehen.

Aus dem zweiten Brief : *(Kopfformel: 22.2.40. diesen Brief sendet als 1. von Gott begnadet)*

Mein Lieber Jakob ! Als ich Dir einst so vernünftig und freundlich schrieb, so schimpfstest Du mich Philister. Ach ! heute hat mir mein Herr und Meister, der Herrr - Teufel befohlen, Dir sein ^{mir} erteilten Unterricht mitzuteilen und meint, Deine Phantasie müsste sich an diesem Hexenbrei sattfressen.

Um die Mitternachtsstunde des siebten Tages des Monats Schwad, am 80 jährigen Geburtstage meines lieben Vaters schlug mir ein Geist auf die linke Schulter und schrie: "Freund was ist des Lebens Zweck" ? "Abermals und noch vielmals erscholl es, " was ist des Lebens Zweck ? " Und in dem Echo meiner beiden Herzkammern hallte es wider " Dreck, Dreck " . Ich war in Verzweiflung; schlug das Buch der "abala auf, rief Engeland Teufel an und sie erschienen. Die Engel sagten, des Lebens Zweck sei Gott ähnlich d.h. Engel zu werden. Und als ich sie fragte, was denn ihres Lebens Zweck sei? da fluchten sie mir: Atheist und flogen davon. Die Teufel aber blieben und sandten ihnen ihr satanisches Gelächter als Katzenmusik nach. Der Meister ergriff alsdann meine Hand und sagte:

" Erdensohn fürchte nichts; denn so Du als Jude geboren, Du auch wissen musst, dass Dein Name nicht den Teufel macht. Nimm diesen Pferdefuss zwischen Deinen Zweien; das Schloss vor Dein Maul; reite mit mir in mein Haus; so Deine Frage Dir hell werde wie Dein Tag. - Recht so ! Halte Dich fest an. - Du reitest ja gut, Du Racker ! - Jetzt haben wir bald Himmel. - Siehst Du nun das haarige

Gebäude dort ? Das ist die Menschenmagen-Fabrik. Das schwebende Schloss, das auf dem Löwen reitet, ist die Menschenggeist-Brauerei und die Feuerflamme in jenem Hexenkreise kommt aus der Menschenherz - Manufaktur, wohin ich viele Spezereien liefere. Steige jetzt auf diese Leiter, welche Dein Urvater Jakob im Traume schon gesehen, in mein Naturalienkabinett. Was sagst Du zu meinen vielen Skeletten hier ? Den Dicken Fresser dort, kannst Du unmöglich gekannt haben ! Das war der Perser Xerxes, der Athen den Krieg erklärte, weil er die Melonen und Apfelsinen von dort besitzen wollte. Sein Lebenszweck war also, Melonen und Apfelsinen zu essen. Er war aber an seinem niederen Streben unschuldig, denn bei der Fabrikation seines Magens haben sie denselben zuviel in Weinstein gähren lassen. (Hierzu steht als Anmerkung am Rand " Bekanntlich macht Weinstein viel Appetit ") Der krummbainige Kleine links ist der Kreuzprediger Peter. Er ist ebenfalls an all dem erzeugten Unheil unschuldig, denn sie haben in der Herzmanufaktur zu einem nicht mehr als 2 Zoll breiten Herzen 70 grädigen Geist beigefügt, was natürlich auf gradem Wege nicht verdaut werden konnte, und so entstand sein für uns schiefer Lebenszweck. Der Lange dort ist Dein Glaubensgenosse Simson der Starke. Man hat bei seiner Fabrikation zuviel Kraftmehl, Neidwurzel und Höllenstein bei mir bestellt. Sein Lebenszweck wurde daher , Rache an den Philistern. Die s alles ist so natürlich, wie mein Lebenszweck das Verneinen ist. Unsere Eigenschaften und Leidenschaften bestimmen ungehindert unseres Lebens Zweck.

Aber Erdensohn, es gaben einst und geben noch Lebenszwecke, die für alle passen sollten, folglich unnatürlich, teils nur Mode waren und es noch sind, diese mein Sohn vermeide; denn ich bin des Truges Herr, sowie

der Wahrheit Untertan. Es war einst der Lebenszweck Mode gewesen den grossen Gott gegen kleine Ketzler in Schutz zu nehmen; aber dafür lasse ich jetzt ihren Gott verfolgen. Es war einst Mode freudig für seinen König zu sterben; dafür müssen sie selbst ihn jetzt guillotiniere. Aber leider ! Noch ist es Mode für seinen König lebenslang zu schenken; noch ist es Mode Eltern lieben zu müssen; noch ist es Mode, dass ein guter Ehemann nicht für sich, sondern einzig und allein für seine Frau lebe; und ach ! noch ist es Mode für einen nächtlichen Fehltritt ewig arbeiten zu müssen ! Vor solchen Fehlern Erdensohn hüte Dich, wenn man Dir nicht schon in der Menschenfabrik einen Hasenfuss zuviel angesetzt hat. Denn ich bin des Truges Herr, wie der Wahrheit Untertan. "

Er riss mir den Pferdefuss ab und ich plumste zur Erde nieder. Seit dieser Zeit ~~zihe~~^{ziehe} ich vor jedem Pferd sowie vor jedem Hornvieh hübsch meinen Hut ab und vor jedem ehelichen Ehemann speie ich dreimal aus. Seit dieser Zeit habe ich für jedes Langohr von Natur allen Respekt aber jeden Gelehrten hasse ich. Seit dieser Zeit endlich liebe ich alle in der Menschenfabrik gebackenen Strassenräuber, aber alle Richter und Notare wird mein Herr und Meister holen. Ach ! Seit dieser Zeit glaube ich - darf ich nicht heiraten !

Bis hierhin kenne ich dies Teufelsapitel und kenntest Du es noch weiter, so müsstest Du selbst der Teufel sein, von dem diese Lehren ausgingen. Aber ich liebe Dich auch als Teufel und so nur könnte ein Band entstehen zwischen ihm und Deinem Dichliebenden

Muhl

Die Fortsetzung dieses Briefes wird als Philisterbrief bezeichnet. Daraus:

Das Tuchladengeschirr ist verkauft und 5 Stück Wein schon lagern in Muniers Keller Seine Durchlaucht Georg der Krumme hat Mainz passiert und Schwarzwasch zurückgelassen. Er hat einstweilen fl 4 monatlich in Höchst zu verzehren, erwartet eine Staatsanstellung..... Ich merke schon, ich werde philiströs, darum lasst uns mit Laute und Leier an den lieben Herf (?) gehen. Dieser Mensch möchte so gern böse mit mir sein, wenn es nur sein Teufel zugäbe. Wenn er mich sieht, so sieht er mich an, wie der berüchtigte Hahn; aber dann muss ich lachen und halleluja ! wir sind wieder eins. Ich habe Spinoza von Auerbach gelesen und hat mir nicht gefallen, auch ein bisschen Technologie Wenn jemand mir sage die Geschichte lese sich nicht hinein in ihren Lauf, so würde ich ihm durch meinen Bzcker das Gegenteil beweisen

Aus dem dritten Brief : (Leibke/Rumpel: 19.5.40.)

..... Es wäre mir leid lieber Jakob, wenn alle Unglücklichen wüssten, wie zufrieden ich lebe; d.h. wie zufrieden man leben kann. Das Sprichwort von Leibke Rumpel ist bei mir zur Wahrheit geworden. Und wenn heute Alexander der Grosse und Napoleon mir sagten: Schmuhl hitte Dir eine Gnade aus; es soll Dir alles bewilligt werden, so würde ich sagen: Schafft mir meinen lieben Jakob von Champigny auf einen Tag hierher.

Ich wohne bei Wittib Pfeiffer in der Quintinsstrasse so schön, dass meine Geschwister sogar sehr damit zufrieden sind. Ich besuche Niemand als meine Zimmer. Kaffeehaus und ~~Schae~~

und Schachspiel habe ich verlassen. Das Geld für Lotteriespiel zu besseren Zwecken verwendet. Meinen Abraham habe ich als Lehrling bei einem Schreiner untergebracht und wird von dem israelitischen Provisionistenverein unterstützt. Eine junge Dienstmagd, die mich zu sehr in Leidenschaft erhalten hätte, hat einen alten Platz machen müssen. Mit der Geschichte geht es jetzt Schnellschritt. Ich lese jetzt um mich nicht zu sehr zu ermüden, etwas schneller und lese es besser mehrmals. Ich halte jetzt an Karl dem Kühnen, Ludwig dem XI (das ist ein guter Kerl !) und wie Lancaster in Malvisir zu erdrücken als die beste Todesart sich wählen. Ich habe noch zu wenig nationalökonomische Bücher um meine Zeit auszufüllen; denn die Geschichte allein, so sehr sie mich auch jetzt vergnügt, würde mich ermüden.

..... Alle Freunde von denen ich keinen Genuss habe, die können mir nur Genuss rauben Ich kleide mich jetzt so schön, dass ich würdig bin unter die Heiratskandidaten gerechnet zu werden. Aber mein voriger Brief sagt Dir schon welche Ideen von heiraten bei mir auftauchen. Die Ideen sind bei mir jetzt in voller Blüte; zur Reife bedürfen sie einer längeren Zeit. Das schönste an meinem Weingeschäft ist, dass mir viel Zeit zum Studium übrig bleibt. Ich habe den Vormittag als die Zeit gewählt, wo meine Kunden mich für gewiss sprechen können; der Nachmittag ist auswärtigen Geschäften und Vergnügungen gewidmet. In meinem Schlafzimmer, das ein Bockzimmer mit 4 Fenstern ist, ruft mich die Sonne schon um 5 Uhr des morgens aus dem Bette und um 10 Uhr des Nachts schlafe ich schon.

Deine lieben Leuten sind wohl und munter und zur Fröhlichkeit bedarf es nur eines Briefs von Dir. Lenchen hat jetzt ein Kleid bekommen

Hallgarten hat durch Spekulation in Eisenbahnaktien bankrott machen müssen.....

Aus dem vierten Brief: (Pflanzung: 29.11.40)

Ich war einst Meister in der Liebe, bin noch Kenner der wahren Freundschaft, aber wenn unter diesem Briefe erst mein Herz auftaut, so fühle ich welcher ewige Schnee es belastet. Wie anders lieber Jakob ist es geworden. Asiens Kind mit heissem roten Blut studiert jetzt einsam von warmen schwarzen Dampfe, von hydraulischen Pressen, vom Sauerstoff, als ob es ein wässriger Engländer werden wollte. Heisse Gefühle sind mein Nil, der mich befruchtet. Aber in meiner Sandwüste ist keine grüne Oase, ist jedes Bächlein versiecht. Ich habe nur von einem Nil in der Geschichte gehört, um nach einem Vaterlande zu dürsten, habe nur soviel von Kenntnissen erlangt, um meine verfehlte Richtung einzusehen. Wie ganz anders und wieschön wäre es gewesen, wenn ich die Geschichte der Juden in national-ökonomischer Hinsicht studiert hätte! Ich wäre meinen Juden auf ihrem Karawanenzug bis zu den Küstenfahrern des Indus und des Ganges gefolgt. Ich hätte sie gefragt, warum sie um diese Zeit den Geldhandel, um jenen den Sklavenhandel und alsdann gar den Handel mit geistlichen Pfründen vorgezogen? Des Samstags wäre ich bei Löbche Rumpel eingekehrt und hätte mir von meinen Vätern und deren Politik bei verschlossenen Türen erzählen lassen; dann wäre ich auch zu Ferdinand und Isabella nach Spanien, zu Philipp dem Schönen

nach Frankreich, zum heiligen Bernhard nach Italien, zu Maximilian, und zum deutschen Tempel-Johanniterorden gerüstet und mich nach dem Grund und Folgen ihres Hasses erkundigt. Das wäre ein ewiges Reisen eines ewigen Juden würdig gewesen.

Aber die Allvollkommenheit versteht kein vollkommenes Glück zu schaffen. So wenig ich für mich brauche, so soll ich doch für dies Wenige meinem Leibe ewig Sklave sein. Selbst Diogenes müsste jetzt von seinem Fasse Steuern zahlen und wenn er gar heiraten wollte, sich wenigstens ein gedünstes (?) modernes Fass anschaffen. Er würde also auch arbeiten oder auf Tiers Stelle Minister werden müssen. Spinozas ernste Kriegserklärung gegen Gott mag ihre Quelle, dass er sich für einen Glasschleifer zu gut gehalten hat, gefunden haben.

Nur wer unmittelbar an seiner Beschäftigung sein grösstes Vergnügen findet, hat den Faden des Glücks gefunden. Du lieber Jakob bist so einer der Glücklichen. So auch nur begreife ich Lavoisier, warum er sich zur Vollendung eines chemischen Experimentes vom Convent 1/4 Lebensjahrfrist erbat (undeutlich geschrieben, kann auch heissen 14 Lebensjahr)

Um nun soviel als möglich mir selbst zu leben, beschränke ich meine Ausgaben und Vergnügungen beinahe auf Null; meine Gesellschaft aber unter Null d.h. auf den Gefrierpunkt. Des Vormittags bin ich für meine Geschäftsfreunde zuhause, des Nachmittags besuche ich sie Meine Zwischenzeit füllen Chemie, Technologie und Geschichte aus; stelle mich aber dazu an, als wie ein Bär der da Seide spinnen soll. Mein Weingeschäft lebt noch in seiner Kindheit und ich bin seither nicht wieder auf Reis

auf Reisen gewesen. Ich gebe Umständen daran schuld; meine Familie aber will es mehr Mangel an Geschick und Neigung nennen. Unterdessen stehe ich mit meiner Familie sehr gut; d.h. ich werde nicht gefürchtet, ohne jedoch dabei nicht verachtet zu werden. Unterdessen habe ich durch die Umänderung meines Geschäftes meiner Familie die Hälfte ihrer Geldforderungen an mich abgetragen und bin daher weit unabhängiger. Gretchens Heirat ist eine der glücklichsten und eine baldige Niederkunft scheint sie vervollkommen zu wollen. Mein Michel wird in 6 Monaten heiraten

Im Folgenden werden verschiedene Freunde erwähnt wie Dr. Kahn, Dr. Kreizenech, Darapsky, die Baltz, Dr. Hamburg und ein Besuch des Hochheimer Marktes geschildert mit Dautel, Disels, Kettchen, Ferrary mit Frau, dem Maler Kempf, Striegler, Klobner, Zent von der Au und Reichenbach

Karl Usinger
MAINZ
Schulstrasse 28

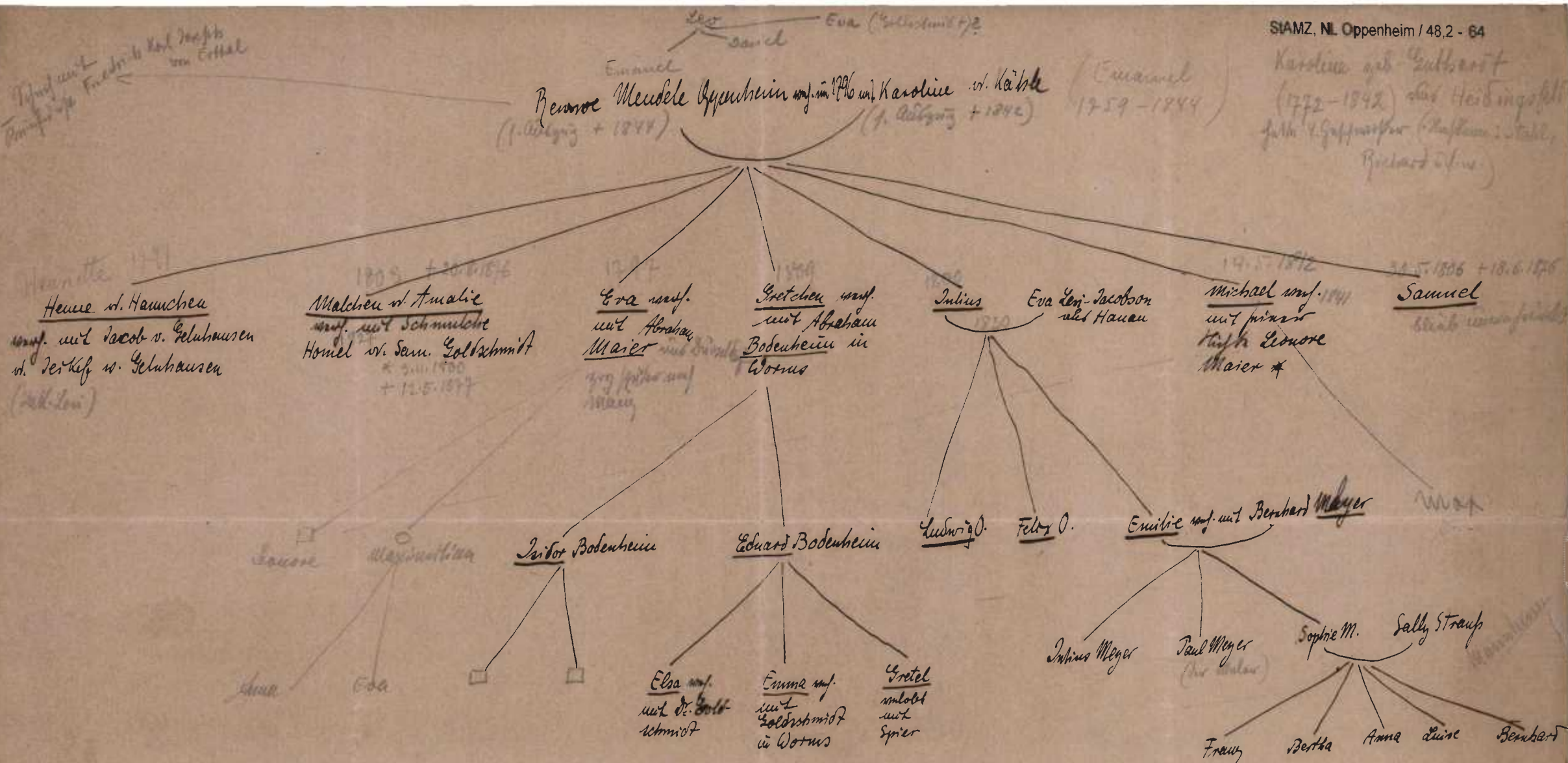
StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 63

Auszug aus dem Mainzer Standesamtsregister

251			
Oppenheim, Emanuel	geb.	1763	gest. 15.12.1844
	Tuchhändler		
Guthard, Caroline		1773	28.6.1842
Kinder:			
Julius		21.12.1800	heiratet 1830 nach 398
Samuel		30. 5.1806	18. 6.1876
Michel		14.5 .1812	heiratet 1841 nach 400
Henriette		1791	heirate in Mainz Jakob Levi
Eva		1797	heiratet 1818 nach 414 Abraham Mayer I d.i. der Grossvater von Anna Reisinger geb. Mayer
Amalie		1803	heiratet 1827 nach 413 Samuel Goldschmidt II
	gest.	20.8.1876	3.11.1800 bis 12.5.1877
Gertrud	geb.	1809	

400² Michael Oppenheim I geb 14.5.1812 gest. 30.12.1902
heiratet 25.8.1841 Eleonore Mayer geb. 31.10.1819 das Kind seiner Schwester Eva aus 414².

Wien
Prinzess
Frederik
Karl
von
Ettal



Kinder v. V

VI Goldschmidt Charlotte
geb. Wonne

verheiratet ?
Otto Heer
Generaldirektor der
Alpen Romana
Bauwerke
geb.

mit Pensionen über die
Stellung ausgenommen
nach U.S.G.A.

VIIa König
geb. Wonne

Kaufmann,
ausgewandert
nach U.S.G.A.

Kinder v. V^{re}

VIII Goldschmidt Albert
geb. Wonne

Kaufmann,
ausgewandert, Spanien +
Stellung nach
St. Paul, Mexiko

VII^{re} Paul
geb. Wonne

Kaufmann
ausgewandert
St. Paul, Mexiko

VII^{re} Lili
geb. Wonne

a. Beruf
ausgewandert
Stellung in
England, U.S.A.
nach St. Paul
Mexiko

Kinder v. V^b

VIII Spier Klaus
geb. Wonne

Stud. nat. polit.
+ aufgelegt seiner
Binnenverlegung, Dec.
1919, mit dem auch
seine weiteren Tätigk.
"Senat Bolivar" in
Stadt v. Havanna

VIII^{re} Fred
geb. Wonne

Lehrer

VIII^b Lili
geb. Wonne

Kinder v. VI

IX Hermann Ellen
geb.

IX^{re}
geb.

ist glatte, das Kinn und Kopf nach unten ist die Kinnpartie -
 lange glatte Partien nach unten. STAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 67

[illegible]

Die letzten Jun 6. (da Koffer aus sein Kasten)
 zusammen mit jollindtje Kisten (mit einem aus jollindtje
 der 12-jährigen, jollindtje Kisten für die jollindtje
 Kisten (mit einem aus jollindtje Kisten)
 einen Teil mit den Kisten der vielen jollindtje Kisten
 jollindtje Kisten. Die Kisten ~~mit einem~~
 aus einem aus jollindtje Kisten der Kisten aus jollindtje
 jollindtje Kisten mit einem Kisten von 100 000. - und aus
 Kisten, der die jollindtje Kisten jollindtje

—

Siehe auch beigefügte di. von J. v. S. P. L. v.
Meyhöfer.

Städtische Gemäldegalerie
Mainz

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 69

Mainz, den 2. Mai
Fernruf: Stadthauszentrale Nr. 362

1933.

Herrn

Regierungsrat Oppenheim,

Mainz
Goldene Luft 2.3/10.

Sehr geehrter Herr Oppenheim !

Ich komme heute auf Ihr Schreiben vom 3. v. Mts. zurück und danke Ihnen für Ihre ausführliche Mitteilung, betreffend das Vermächtnis Oppenheim.

Wie ich Ihnen bereits mündlich mitteilen konnte, haben wir uns inzwischen auf Ihren Standpunkt gestellt, sodass also an diesem Legat in keiner Weise gerührt wird. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch Ihnen gegenüber hier ausdrücklich feststellen, dass wir Verfügungen über Bilder die uns testamentarisch vermacht sind, lediglich nur dann im Tauschwege verfügt haben, wenn die Bestimmungen des Testaments so abgefasst waren, dass die Bilder bedingungslos in den Besitz der Stadt Mainz übergegangen sind. Der damalige Dezernent sowohl wie der Verwaltungsausschuss, als auch ich, waren uns von Anfang an klar, dass an den Kern der Schenkungen überhaupt nicht gerührt werden sollte, sondern dass lediglich am Rande derselben einige Bilder abgegeben werden sollten, wenn die betreffenden Meister mehrfach vertreten waren, und wenn damit tatsächlich eine Ergänzung der Galerie vorgenommen werden konnte, die dieser zum Vorteil gereichte.

Soweit ich bisjetzt mit der neuen Verwaltung Fühlung genommen habe ist auch diese der Meinung, dass diese Transaktionen richtig waren, und dass im Sinne des Tausches auch weiterhin vorsichtig verfahren werden könnte, wenn die Bestimmungen

eingehalten blieben.

Wie Sie bereits selbst in der Galerie festgestellt haben werden, sind diejenigen Bilder, die im Tauschwege erworben wurden, ausdrücklich als solche im Zusammenhang mit den dafür aufgewandten Mitteln, kenntlich gemacht. Ich möchte ausserdem hier gleichfalls ausdrücklich feststellen, dass von den etwa 700 galeriefähigen Gemälden der Sammlung insgesamt 18 ausgeschieden wurden, also nicht einmal 3%, währenddem es gut hätte ein Vielfaches sein können.

Ihnen nochmals für Ihre guten Ratschläge bestens dankend begrüsse ich Sie als Ihr

ergebener

Burch

Michel Oppenheim
Regierungsrat.

Ma i n z, den 3. April 1933.

Goldene Luft 2 3/10.

Sehr geehrter Herr Dr. !

Sie legten im Auftrag von Herrn Bürgermeister Hiemenz mir vor einigen Tagen die beiden folgenden Fragen vor:

1. Können aus den Zinsen des Vermächtnisses Oppenheim auch holländische Bilder für die Gemäldegalerie gekauft werden, die nicht aus dem 17. Jahrhundert stammen?
2. Dürfen auch Bilder religiösen Inhaltes aus diesem Vermächtnis erworben werden?

Ich setze voraus, daß ich nur gefühlsmässig diese beiden Fragen beantworten soll. Für die Beurteilung der rechtlichen Seite hat die Stadtverwaltung Juristen, denen diese Beurteilung nicht schwer fallen wird. Zudem ist für die Entscheidung der juristischen Frage der Text des Vermächtnisses notwendig, der mir nicht zur Verfügung steht.

Die gefühlsmässige Beantwortung fällt mir nicht leicht, da ich das Bild von Aert van Gelder (oder Hoogstraaten ?) gesehen habe, um dessen Erwerbung es sich handelt. Zweifelsohne würde der Erwerb dieses Bildes eine ausserordentliche Bereicherung unserer Galerie bedeuten, da mit ihm auch der Rembrandt - Kreis vertreten wäre, der bis jetzt fehlt. Das Bild schließt aber nicht nur eine Lücke, es ist auch schön. Und ich glaube, daß niemand mehr wie ich die Nichterwerbung dieses Bildes bedauern würde.

Ich bin aber der Ansicht, daß derartige Überlegungen fehl am Platz sind und daß bei allen Neuerwerbungen, die mit den Zinsen des Vermächtnisses Oppenheim durchgeführt werden, der Wille des Stifters maßgebend sein muß. Dieser Wille tritt zweifach in Erscheinung. Zunächst in der Art, wie er selbst gesammelt hat und dann im Text seines Vermächtnisses.

Die beiden Herren Oppenheim (der Stifter und sein Vater) sammelten holländische Bilder weltlichen Inhalts und zwar nur solche des 17. Jahrhunderts. Diese Vorliebe für die holländische Kunst dieser Zeit und dieser Art war in Mainz damals allgemein vorherrschend, wie sich aus den Katalogen der viel früheren Mainzer Privatsammlungen ergibt. Der Stifter vermachte aber nicht nur seine Sammlung der Stadt, er stiftete außerdem ein Kapital von 100000 M mit der Auflage, aus den Zinsen dieses Kapitals seine Stiftung gewissermaßen dauernd zu vergrößern. Deshalb bestimmte er, daß die Bilder, die aus den Zinsen der Stiftung erworben werden, aus demselben Kunstkreis stammen sollen, dem die von ihm gestifteten Bilder angehören.

Aus den vorstehenden Gründen wie auch aus solchen allgemeiner Art bin ich der Ansicht, daß man den Willen der Stifter unter allen Umständen erfüllen muß.

Falls ein Stifter etwas undurchführbares verlangen sollte, bleibt immer die Möglichkeit, die Stiftung abzulehnen.

Einen Durchschlag für die Akten der Bürgermeisterei füge ich ergebenst bei.

Mit den besten Grüßen bin ich Ihr
sehr ergebener

n 240
r drei
nsteit
fions-
g des
Be-
Di-
heim
vor-
ährend
ng bon
stmalig
on 2 zu
1. Juli

damit die erstrebte Entlastung der fahrplanmäßigen Züge auch wirklich erreicht wird. *Mainzer* 24. Juni 1913.

* **Erwerbung für die städtische Gemäldegalerie.** Die Stadt hat dieser Tage ein wertvolles Gemälde aus dem Kunstsalon Neengracht in Paris zum Preise von 10000 Frs. erworben. Das Bild ist ein Werk des Niederländers Ludolf de Jongh (1616—1679) und trägt den Titel „Die letzte Neuigkeit“; nach der Bezeichnung ist es im Jahre 1657 entstanden. Die Kosten werden aus der Oppenheimstiftung gedeckt.

* **Städtische Verwaltung.** Aus Anlaß des 25jährigen Reiterjubiläums des Kaisers kließen die Ab-

Kunst und Wissenschaft. 24. Juni 1913.

Die neueste Erwerbung der Mainzer Gemäldegalerie, ein Werk des holländischen Malers Ludolf de Jongh (1616—1679), ist jetzt im Akademiesaal des kurfürstl. Schlosses bei der Oppenheim'schen Sammlung ausgestellt. Das Gemälde wurde aus den Erträgen der „Michael Emanuel Oppenheim-Stiftung“ und auf Grund deren testamentarischen Bestimmungen für die Mainzer Galerie erworben. Es stammt aus der weltbekannten, mit feinstem Geschmack und gründlicher Kennererschaft zusammengebrachten Galerie Steengracht im Haag, die neben dem Moritzhaus vor jeder einen besonderen Anziehungspunkt für die Besucher der Museen im Haag bildete. Nach dem im Jahre 1912 erfolgten Tode des letzten Besitzers, Jonkheer Hendrik Adolf Steengracht van Oosterland wurde diese Galerie am 9. Juni 1913 zu Paris versteigert, wobei für die 87 Nummern, die den Bestand an älteren Meistern bildeten, nahezu fünf Millionen Erlöse wurden. (Darunter für einen Rembrand eine Million, für einen Verboord 305 000 Franks, für einen Brouwer 426 500 Franks, für einen Gobbema 286 000 Franks, für einen Peter Potter 135 000 geradezu ein Ereignis. Das bei dieser Gelegenheit für den Kunsthistoriker und Sammler war diese Versteigerung Franks usw.). Auf dem Kunstmarkte und in den Preisen die Mainzer Galerie erworbene Bild trägt im Versteigerungskataloge die Bezeichnung „la dernière nouvelle“ die letzte oder die neueste Nachricht; es ist 66 Zentimeter hoch und 53 Zentimeter breit. Ein Trompeter liest einer Familie einen Brief vor: vielleicht die letzte Nachricht vom Sohne, die dieser dem alten Vater vom Schlachtfeld zukommen ließ. Ludolf de Jongh, ein Schüler von Gaftleben, Ant. Palamedes und Jan de Bylaert, gilt in der Kunstgeschichte als ein ausgezeichnete Genre-maler und war als Porträtist zu seiner Zeit sehr gesucht (Wurgbach, niederl. Künstlerlexikon). Ueber unser Bild äußert sich W. Bode in den Studien zur Geschichte der holländischen Malerei u. a.: „Am vorteilhaftesten erscheint Lud. de Jongh in einer größeren Komposition, einer Gesellschaft junger Leute, im Zimmer bei Baron Steengracht im Haag, einem Werke der fünfziger Jahre.“ Bode hält also das Bild für eine der besten Leistungen des Meisters. Das Bild trägt rechts auf dem Fries des Rahmens die Bezeichnung: L. d. Jongh 1657. Die Bezeichnung ist jetzt etwas eingesunken, aber bei schärferem Zusehen deutlich erkennbar. Schon die ganze Qualität der Galerie Steengracht, die leider jetzt in alle Welt zerstreut ist, die Zeugnisse der Kunsthistoriker von allgemeinem anerkanntem Rufe (von holländischen seien hier nur Vossede de Groot, Vreblus genannt), bieten alle Sicherheit für die Echtheit und Güte des Bildes; gerade die zuletzt genannten, zu denen auch noch der Direktor des Moritzhauses im Haag kommt, beteiligten sich an der Pariser Versteigerung und wünschten der Mainzer Galerie zu ihrer schönen Neuerwerbung herzlichst Glück.

* Wiesbaden, 20. Juni. Die alljährlich im königlichen Theater zum Schluß der Spielzeit

Nach kurzem Leiden verschied heute Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr unser unvergesslicher
Vater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel

Herr Michael Emanuel Oppenheim

im 91. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Max Oppenheim.

MAINZ, den 30. December 1902.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause Uferstrasse 43, Freitag den 2. Januar 1903,
Vormittags 11 Uhr statt.
Blumenspenden dankend verboten.

Jakob Horst,

Liebe an die Eltern

Henriette Fests

in Kreuznach

Liebe Herrliche Geist

Wien nach

Mein lieber Vater!

Das Gedenken Sie ist der herzlich mit
 Ihnen, auch, sehr ist mir bezeugen gesunden, nachtrag
 meine nicht abzugeben & immer diese gesunde Lebens-
 gestaltung für mich bezeugen, bestimmt ist mir nicht, sondern
 das: Gedenken, die zu sehen meine herzlichsten, die
 zu sehen, mir sehr lange Trennung mit so sehr, als die
 mein ganzes der neuen Wiederkehr. Mein lieber Vater,
 dieser ungetrübten Leben liegt sehr sehr sehr
 um in mir nicht die liebe Trennung zu der, mit
 mit, sehr sehr. Mein lieber Vater, die ganzes für
 meine, mir, die ungetrübten Trennung, das die leben
 nicht, immer sehr. Und so ist Gott sehr, sehr sehr,
 so sehr ist das die herzlichsten der Trennung sehr,
 meine zu sehr, als das ist nicht die neuen (Trennung
 dieser Gedenken sehr, um, sehr sehr sehr sehr sehr
 mit, meine ungetrübten zu sehr, als ist meine sehr
 nicht, sehr sehr, um Trennung sehr sehr sehr
 zu leben.

Mein einziges Kind!

Ich will guten Muth haben und
sich selbst als ein gewisses Gewissen
haben. Gute Nacht ist ihm ein
Wort, das er nicht hören
kann, er ist nicht zufrieden
zu sein, er ist nicht zufrieden.

Ich will darüber schreiben, wie
angeordnet, daß mir für diese vortheilhafte Sache, ein
„Angebot“ bei Weitem nicht vorkommend genug erscheint,
daß mit möglichst angenehmen Folgen zu bekämpfen,
daß ich diese letzten Absichten, meine kleine Luthers
nicht als das Ansehen eines kleinen Gemüths zu
betrachten kann. Jede Absicht ist unvollständig
daß diese Absichten so sehr ausreichen mit innerlichen
Einsicht der vollen Größe der Absichten, mit
denn da wir zugehen, ist, so daß diese Absichten
die vollen Absichten der Absichten eines
Absichtens

Ich habe die aufgegebenen Namen
gelesen für die, die ich mit mir
gehen konnte. Ich habe die Namen
empfohlen.

Mein
Vater

Ich habe die aufgegebenen Namen
gelesen für die, die ich mit mir
gehen konnte. Ich habe die Namen
empfohlen.
Mein
Vater

Ich habe die aufgegebenen Namen
gelesen für die, die ich mit mir
gehen konnte. Ich habe die Namen
empfohlen.

daß die Abfertigung des lieben Andenks fortgesetzt,
 besendet wird. Daß die letzte Gabe für Euch wohl, ist
 mir sehr angenehm zu wissen.

da mich jeder Fingerlein erfreut, darfst du mich
 davon, daß ich (Kunstmaler) davon, daß ich (Kunstmaler)
 zu wissen.

Glaube, daß ich (Kunstmaler) darfst, daß ich (Kunstmaler)
 darfst, daß ich (Kunstmaler) darfst, daß ich (Kunstmaler)

Breslau, 23. Februar.

Herrn Joh. M. Schay

Breslau.

[illegible][illegible]

Prüfen 4. Okt. 1846.

Ich bin dankbar & erwidere herzlich
 Ihre Worte
 Ihr H. Deutsch
 Alter Pfingstbergstrasse 24.
 Berlin.



Handwritten text in German, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text at the bottom left, possibly a signature or address, including the word "Oppenheim".

Handwritten text in the center, possibly a date or reference number, including "11.11.41".



Handwritten text on the right side, possibly a list or notes, including the word "Oppenheim".

[illegible][illegible]

63

Dear Miss Anna
I find a Miss Hensie to read

17. 2. 18. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 84

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 91

Wiederholt! *Wiederholt!*

Oben für unbekannt, ist es
mein sehr beständiges, die meine liebe
beant, mit so wohl zu beifügen, das
es wohl nachkommen, was ich wann zu
jetzt bitten, die die meine nachstehende
Gefinnungen beifügen zu lassen.

[illegible]

Ich will mich in diese Sache nicht einmischen,
 sondern mich nur, wie gewohnt, die
 mit dem Herrn der Sache von mir aus
 nicht zu geben. Auch in dem Falle,
 das ich für ein gewisses Ereignis im
 Leben habe, muß ich das nun nicht
 unbedingt wissen, wenn es gerade
 nicht noch notwendig ist, was die
 Ereignisse von sich selbst aus.

Nach der Prüfung meines
 eigenen Vermögens und der Ausgaben
 magst du mir einen kleinen Brief
 schreiben, damit ich weiß.

Der gute Herr Herr von
 mir schickt, meine Angelegenheiten
 sollte mich nicht beschäftigen,
 die ich mir selbst ausgeben
 dürfen, die ganze Familie hat
 meine Angelegenheiten in der Hand
 und ich bin mir der Sache
 nicht. Die wichtigsten Angelegenheiten

Mainz 1. Feb. 1846.

Jacob Witz

Sie, Sie sind von Ihrer ^{Recht} p. p. verpflichtet
jeden der Maximal Niederrhein zu besuchen, was den
die Abgrenzung eines Gebietes betrifft.

von Milton Pike, der ich kennen lerne
 ganz, ich weiß jetzt nichts, ich bin mir gewiss, in Ohio
 an seine alte Refektorie, meine wackere
 Refektorie.

Ami Sonntag 1846.

Min. des. tran.^o Pontano. L'ind. 1873
JAVIERRE

bin oft in der That, kann ich die nicht sagen; die Menschen
in ybrißem Maße auf den Anstand zu bringen, ist
nicht möglich, weil für die Bewegung so viel der Freiheit.

Versuche den linken Arbeiter zu überzeugen,
dass sie für sein Bestehen, gerade mit Recht sorglos sein
sollten, die linken Arbeiter & Arbeiter, welche die Lage der
Arbeiter nicht mehr vertragen, gerade die Arbeiter, die sich
nicht mehr ausfinden lassen.

Deinem Briefe beibehalten,
Hochachtungsvoll
A. W. M.

Dresden 12 August 1846.



[Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely a letter or official document.]

[Handwritten notes and signatures in red ink, including a large signature and several smaller ones.]



STAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 101

Handwritten signatures and stamps on the left page, including a circular postmark and a red wax seal.

Mein einzig geliebtes Kind!

Ich sende dir meine herzlichsten Grüsse.
Dein Vaterland ist das Land der Freiheit und der Gerechtigkeit.
Ich habe dich in die Welt gebracht, und ich habe dich
in die Welt der Wissenschaften und der Künste.
Ich habe dich in die Welt der Tugend und der
Gerechtigkeit.
Ich habe dich in die Welt der Wissenschaften und der Künste.
Ich habe dich in die Welt der Tugend und der Gerechtigkeit.
Ich habe dich in die Welt der Wissenschaften und der Künste.
Ich habe dich in die Welt der Tugend und der Gerechtigkeit.

Ich habe dich in die Welt der Wissenschaften und der Künste.
Ich habe dich in die Welt der Tugend und der Gerechtigkeit.
Ich habe dich in die Welt der Wissenschaften und der Künste.
Ich habe dich in die Welt der Tugend und der Gerechtigkeit.
Ich habe dich in die Welt der Wissenschaften und der Künste.
Ich habe dich in die Welt der Tugend und der Gerechtigkeit.

[illegible][illegible]

Mein einziges geliebtes Kind!

Ich komme eben aus dem Lager zurück. Die Götter haben
Ihre Klänge aus dem Himmel erfüllt, und ich bin ganz glücklich den Klang
in einer Klänge zu hören, die in einem Land mit mir sind, I. bezaubert;
in einem der Klänge, die mir in einem Land mit mir sind, I. bezaubert;

Ich habe eben aus dem Lager zurück. Die Götter haben
Ihre Klänge aus dem Himmel erfüllt, und ich bin ganz glücklich den Klang
in einer Klänge zu hören, die in einem Land mit mir sind, I. bezaubert;
in einem der Klänge, die mir in einem Land mit mir sind, I. bezaubert;

Dein



[Faint, mostly illegible handwritten text in a cursive script, likely German. The text is written on the left side of the document, spanning several lines.]

[Handwritten text at the bottom left, including a signature and possibly a date or reference number.]

[Faint handwritten text on the right side of the document, possibly a list or a set of instructions.]



[illegible]

Vin

S. Hermann Thiel
Herrn Dr. J. A. W. Thiel
Bonn

Perth.

[illegible]

Mein einzig geliebter Hans!

Seiner Lieben Conrading Lapp als Jantz in Fund,
 Jatzung, das in seinem vorigen Briefe beygekommen ist
 dessehalb unser Brief befolget.

[illegible]

Die tiefen Gelangenszeit brachte mir fast die
 ein Stunden Kapseln des zu verlassen, die der Tagewort
 des Glucks in gewöhnlichen Leben begreifbar. Ich verlor mich
 ganz ätherisch, in der Luft und der Luft nicht mehr. Und
 ganz meine Wünsche für Kommen, so für den Tagewort, mit
 ihnen, mir mich identifiziert glücken. Und endlich, meine
 einzige geliebte Arbeit! Die Sinne des Glucks, die ich für die
 rufen, ist so groß als es meine Sinne und Klugheit zu sein ist.
 Und

Hierüberausnehmend schnell der Glanz
so gar zu werden, und das ist dann vollkommen mit der Kunst
des Malers überein, was die Welt: zu finden.

Wenn man nur den Begriffen unserer
Religion angemessen wird, so ist Wohlthat in der ersten Frage des
Königs zu enthalten, so late ist in dem zweiten, das Gesetz der
Gerechtigkeit des Königs, das Gesetz des Königs, ist die erste
Frage die Königsfrage, welche die Königsfrage
man so schön

Mein theuerster Liebster
 Jacob

Magdeburg den 16 September
1846.

par Hôtel de France
à Berlin.



[Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text appears to be a letter or a report, mentioning various names and dates.]

[Faint handwritten notes or a list on the right side of the page, possibly a continuation of the text from the left.]

[Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely a letter or official document.]

[Faint, mostly illegible handwritten text in German, continuing the document.]



[illegible]

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or document, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a single sheet of paper that was then scanned or photographed.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or footer.

Handwritten text on the right side of the page, possibly a signature or a separate note.

Wann müßte geachtet werden!

Nachdem ich bereits meine Güter an die Stadt
übergeben habe. Ich bin sehr froh, daß sie auf
guten Wegen bekannt sind. Ich bin sehr froh, daß sie
mein in dem letzten Jahre Güter sind. - Ich würde sehr
gern die die zum letzten Mal sehen; nachher ist das
schwer. Die nicht gefundenen Gegenstände sind sehr selten, die
in der Geschichte der letzten Jahre sehr selten sind und
nicht bekannt sind.

Im Jahre
1777

Wann man die Güter
nicht mehr sehen kann.



Frankfurt am Main

Frankfurt am Main
1777

Handwritten text in German, likely a letter or document, written in cursive script. The text is dense and covers the upper left portion of the page. The handwriting is somewhat faded and difficult to read in many places due to the age and condition of the paper.

Handwritten text in German, likely a signature or a short note, written in cursive script. The text is located on the right side of the page, below the main body of text. It appears to be a signature, possibly "J. J. J." followed by a name, but the handwriting is very stylized and difficult to decipher.

Amis de unanimité de la commission. Le 24 mai 1887.

Amis de unanimité de la commission.

Amis de unanimité de la commission.

Amis de unanimité de la commission. Le 24 mai 1887.

Amis de unanimité de la commission. Le 24 mai 1887.

J. H.

Weimar 16. 4. 1842

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 124

Wieder über Alles hinaus kommt!

Am Lyctus mania singigen besitz ich ist
nicht nur des Geistes ist abgefallen. Die Zeit bis zu meiner Abreise
wird wichtigste angestanden, wird mich können Augenblick besinnen,
dies ist mir in der Unterhaltung mit der mania geliebte geschehen können.
Es sind mir mania Stunden große Selbstgeistesverhaft, wenn ich
an die schreibe und dann bräute, verbinde, die mich selbst sehen
als ich mich selbst mit glücklich machen, beenden. Aber sehr oft
empfinde ich nicht selbst das Bedürfnis mich mit der geistigen
mit Mania mit der zu ändern und in der großen Ermangelung
verfügbaren Bräute des Gedanken, selbst mir mania
phantasie, was mir die Mania verleiht, stillstehend zu
werden. Diese sehr Bedürfnis Abklingen mich in dieser Mania.
Selbst mich in der Mania mit der, daß ich die
geistig, je der angestanden verbinde, mir genau ist der
jein müßte, nicht ist mania Selbstverhaft selbst der, als man mir
der mania Willen haben, mania geistig selbst verbinde, mit der
Mania der Selbstverhaft ^{man} zu Unmöglichkeit werden nicht. -

Am Mania, mania selbst, der mich selbst
beant, nicht Selbstgeistes geistigen, ist mir ist die Mania zu mania
selbst mitverlassen. Selbst der Mania mania Selbstverhaft sein
der von der Selbstverhaft mania Mania zu selbst, mania
werden Mania, gibt mir mania Mania mit Selbstgeistes geistig, der
selbst Mania. Je mania selbst Selbstverhaft, in mania
geistig Mania zu der mania Mania, Mania ist nicht selbstverhaft
die Selbstverhaft der Zeit selbst Mania mit Mania der mania
intelligenz

Handwritten text at the top of the left page, possibly a title or header.

Handwritten text in the upper section of the left page, consisting of several lines of cursive script.

Handwritten text in the middle section of the left page, continuing the cursive script.

Handwritten text in the lower section of the left page, above the signature area.

Handwritten signature and date at the bottom of the left page.

Handwritten text on the right page, appearing as a list or series of notes.

Berlin 7.4.1897

Mein einziges geliebtes Kind!

[illegible]

Handwritten text in cursive script, likely a letter or document fragment.

Handwritten address:
Herrn Hermann Jacob
Königsberg
Königsberg
Königsberg



Daniel Oppenheim

geb. 1770

gest. 19.1.1841

Rosine Oppenheim

geb. Oppenheim

(Tochter von Moses Oppenheim)

geb. 1778

gest. 1832

Samuel O geb 1790 }
 Rosina O geb 1798 } 4. Juli 1801

Rüth

Leon geb 20. Mai 1854
 Esther geb. 12. Nov. 1808 [Kocher]
 Michael geb. 11. Juli 1810
 Eva geb. 2. Sept. 1812 [Kocher]
 Moses geb. 8. März 1814
 Wilhelmina geb. 4. Nov. 1815

Zettel 9. Januar 1838

am 9. Jan. Daniel Oppenheim, ^{geb. 1800 in Mainz}
 und das Fräulein Anna Mariane,
 Michael des verstorbenen Herrn
 Michael Seemann

Israelitische
Religions-
Gemeinde
zu Mainz.

Einnnehmer
Hd. Hamburg
daselbst.

Schatzungs-Beiträge

zur Bestreitung der Ausgaben des Cultus
der israelitischen Religions-Gemeinde zu
Mainz für das Jahr 1841.

Art. 132. des Hebreregister.

Dieser Steuerzettel
ist bei jeder Zah-
lung mitzubringen.

Das Bureau der
Einnemerei ist offen
jeden Sonntag Vor-
mittags von 9 bis 12
und Nachmittags von
2 bis 3 Uhr.

hat nach dem für das Jahr 183 erektoriſch erklär-
ten Hebreregister der israelitischen Religions-Gemeinde
zu Mainz nachstehenden Beitrag zu bezahlen:

| | fl. | fr. |
|------------------------------|-----|-----|
| Jährlicher Schatzungsbeitrag | 26 | 40 |
| Rückstand | " | " |
| Summa | 26 | 40 |

Ein Zwölftel dieser Summe für das Jahr 1841 mit 26 fl. 40 fr. hat
der Beitragspflichtige in den ersten 10 Tagen eines jeden Monats an den
Einnnehmer der israelitischen Religionsgemeinde zu bezahlen, derselbe ist nicht
schuldig etwas abholen zu lassen. Geschieht die Zahlung in diesem Zeit-
raume nicht, so erfolgt die Mahnung und dann die Auspfändung und
Versteigerung der gepfändeten Gegenstände; indem der Beitragspflichtige
auf seine Kosten zur Zahlung dieser Beiträge für den jüdischen Religion-
cult durch die nämlichen Exekutions-Maasregeln, wenn es nöthig ist,
angehalten werden soll, wie dieses bei den direkten Steuern der Fall ist.
— Es ist gestattet, den ganzen Betrag für das laufende Jahr, oder
mehrere Zwölftheile desselben voraus zu bezahlen. Der Einnnehmer ist
verbunden, jedem Beitragspflichtigen die Einsicht des ihn betreffenden
Hebreregisters auf dessen Ansuchen unentgeltlich zu gestatten, und jede nö-
thige Erläuterung zu geben.

Mainz, den

H. Jahn 1841

Der Vorstand der israelitischen Gemeinde.

Für denselben.

Milz

| Nro
des
Journal. | Quittungen des Einnehmers. | Beiträge. | | Kosten. | |
|------------------------|--|-----------|-----|---------|-----|
| | | fl. | fr. | fl. | fr. |
| | Für den Monat Januar
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat Februar
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat März
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat April
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat Mai
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat Juni
empfangen den ten 183 | | | | |

| Nro
des
Journal. | Quittungen des Einnehmers. | Beiträge. | | Kosten. | |
|------------------------|--|-----------|-----|---------|-----|
| | | fl. | fr. | fl. | fr. |
| | Für den Monat Juli
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat August
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat September
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat Oktober
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat November
empfangen den ten 183 | | | | |
| | Für den Monat Dezember
empfangen den ten 183 | | | | |

398
Journal für 1840
Bilanz

| Nr. des
Journalb. | Quittungen des Steuereinnehmers. | Betrag | | Kosten | |
|----------------------|---|--------|-----|--------|-----|
| | | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 272 | die Zahlung empfangen
den 2ten July 1841 | | 103 | | |
| | <i>Winn Gulden 72</i> | | | | |
| | <i>fgoo?</i> | | | | |

Ord. Nr. im Register 1581 Gemeinde *Worms*

Brandentschädigungs-Beitrag

des *Oppenheim Daniel*

welchen derselbe für das Jahr 1841 nach dem Erhebregister obengenannter Gemeinde in einem Ziel zu entrichten hat. Sein Brandversicherungs-Capital beträgt für das genannte Jahr 6450 Gulden. Da nun für das ganze Jahr von jedem Hundert Gulden Versicherungs-Capital 3 Kr. 3 pf. beizutragen sind, so beläuft sich sein Beitrag, einschliesslich der Repartitions- und Heb-Gebühren, auf 190 3 Kr. 3 pf. Dieser Beitrag muss in den ersten 10 Tagen des Monats August dieses Jahres an den Districtssteuereinnahmer bezahlt werden, widrigenfalls nach der Steuerexecutionsordnung gegen den Säumigen vorge-schritten wird.

Wz den *ten* *Sept* 1841
Der Steuercommissär

Gebl

Herr Daniel Oppenheim, Badel

an den Landrath

1841

| | | |
|---------------|-------------------------|-----|
| <i>Januar</i> | <i>Mistler</i> | 32 |
| | <i>in Silber</i> | 32 |
| <i>14</i> | <i>Mistler</i> | 22 |
| | <i>in Silber</i> | 22 |
| <i>16</i> | <i>Roxa</i> | 6 |
| <i>18</i> | <i>in Silber</i> | 13 |
| | <i>von dem Landrath</i> | 13 |
| | <i>in Silber</i> | 12 |
| | <i>in Silber</i> | 250 |
| <i>Feb.</i> | <i>Mistler</i> | 29 |
| | <i>in Silber</i> | 26 |
| | <i>von dem Landrath</i> | 26 |
| | <i>in Silber</i> | 7 |
| | <i>in Silber</i> | 16 |

Dank und umgänglichst

Dr. K. R. R.

21 Diese act ist durchs Landgericht, und einem jeden der Pächter ein freigesetztes
und neu das Pächter Landgericht.

Gegeben. Mainz den 14 April 1848.

Der Kaufmann und Auctioneer des Landes
3. Landes 4. Landes 5. Landes 6. Landes 7. Landes 8. Landes 9. Landes 10. Landes
Abkatis act der gemeinen Landgerichte und
eigener zu lesen.

A C
[Signature]

Annales Oppenheim

Gegeben. Mainz

Max 3. Land

Land
Land

A. D. Oppenheim

[Signature]

Land Oppenheim

Daß nach Herrn Daniel Oppenheimer der
 Friede Gies für die Giesmaschulig von
 fünfzigtausend Mark Einzahl auf fünfzig
 tausend und geradzig bis dahin fünfzig und geradzig
 mit fünf Hundert fünfzigtausend Gulden richtig
 gehalten sein beschworen

Heinz am 26. März 1825

Martin Hamburg

Auf von Herrn Daniel Oppenheim Definit. Einigung und habe für
 die Malackren Linder das Gütz zwei für und fast unfehllich vom
 fünf Zehenden nach aufwärts sindet gezog und gezanzig
 bis das fünf Zehenden nach aufwärts sindet ^{der} und
 gezanzig mit ein hundert fünf Zehden nebst der Tausen
 Geld für das fast aufwärts sindet gezog und gezanzig
 mit ^{der} ~~der~~ Gelden und gezanzig Dreyer begeben für
 mich Mainz das 24 April 1823

Vorwunder Martin Hamburg

Handluch.

Ich von Herrn Daniel Oppenheim
Dahier eussung in haben für die.
Wallstosen. hinter den Grundstück
für 9 Jahr nämlich vom 15^{ten} März 1822
bis den 15^{ten} März 1824 mit Gelden ein
fünftel und fünfzehn nach dem
Jahre vom Jahre 1824 mit Gelden ein
und zwanzig Krüger befruchtig für
Mainz den 10^{ten} May 1824

von Herrn Domine Oppenheim anfangen von
 ein wasserfall Bapille hat sich Manier
 von dem 13ten März 1814 bis 13ten März 1816
 per Jahr wird fünfzig fünfzig Gulden zahlen
 fünf fünfzig Gulden .. 300

sind ab
 100 an der von 1815 der
 wird geworbenung der 1815
 von dem 1815 zu 1815 19-38c
 von dem 1815 zu 1815 3: 80
 1815 1815 zu 1815 1- 36
 94/44 94-44

dem 24ten December 1815 205/16
 dem Rest mit fünf fünfzig
 fünfzig Gulden 1815 1815
 Jacob Remig

Handwritten text at the bottom of the left page, including a circular stamp with the word "EMPIRE" and a central emblem.

Handwritten text in the middle of the left page, continuing the narrative or legal document.

Handwritten text in the lower middle of the left page, mentioning dates and specific details.

Handwritten text in the upper middle of the left page, detailing further information.

Handwritten text in the upper part of the left page, including a date "1810".

Handwritten text at the top of the left page, partially obscured by a fold.

Handwritten text at the bottom of the right page, including a circular stamp with the word "EMPIRE" and a central emblem.

Handwritten text in the middle of the right page, continuing the narrative or legal document.

Handwritten text in the lower middle of the right page, mentioning dates and specific details.

Handwritten text in the upper middle of the right page, detailing further information.

Handwritten text in the upper part of the right page, including a date "1810".

Handwritten text at the top of the right page, partially obscured by a fold.

Von Herrn Daniel Oppenheim ungsayen
 das sind zins von der walf Simon foban Munkig
 von May 1816 bis May 1817 mit ein funder / funder
 funder funder
 funder pro 1816 funder gold 150
 so gleich mit zung zunder von der
 funder zinst

150
 4:16
 154/16

7/30
 1416/5

die ebn april 1817
 zuffig ungsayen

Jacob Rima

von 11m May 1818

ungsayen das funder funder funder
 ungsayen von 4m May 1817 bis 4m May
 1818 mit

ab zund 2 zund 6 14
 ein Rest ne funder 143/46

Jacob Rima

Handwritten text on the left page, mostly illegible due to fading and damage. Visible fragments include:
 "Layzel Oppenheim..."
 "May 1816 bis May 1817..."
 "150..."
 "4:16..."
 "154/16..."
 "7/30..."
 "1416/5..."
 "die ebn april 1817..."
 "zuffig ungsayen..."
 "Jacob Rima..."
 "von 11m May 1818..."
 "ungsayen das funder funder funder..."
 "ungsayen von 4m May 1817 bis 4m May 1818 mit..."
 "ab zund 2 zund 6 14..."
 "ein Rest ne funder 143/46..."
 "Jacob Rima..."

manuscript. 7d

[illegible][illegible]

16

6 25

15
10
5



39 2 42

A circular stamp with the text 'DIMENSIONS EXP.' around the top arc and '14 K r' in the center. A diagonal line is drawn through the 'r' and the bottom right of the circle.

[illegible]

wurde unterzeichnet als
 gewaltthätigen Einseitigen
 bekräftigt die Unterfertigung
 der Marianne Sammer
 Mainz den 9^{ten} Januar 1838
 Moritz Rüst

Offenbach a. M. den 5^{ten} *August* 1831



Rechnung

für Herrn Daniel Oppenheim in Mainz
von S.D. Ullmann & Co. Buchbinder

tiber :

| | | | | | |
|---|---|-----------------------------------|-----|-----|----|
| 4 | Lieftinck m ^{rs} 86 L ^u ff pr L ^u ff | 1 | 28 | 126 | 8 |
| 1 | Daguer 9 1/2 G ^l Th ^u ring ^u en | Frei | 4 | — | 4 |
| | angeth ^u ng — | Th ^u ring ^u | 30 | — | 8 |
| | Frau regent ⁱⁿ Frau Lieftinck m ^{rs} 72 1/2 | 1 | 12 | 87 | 9 |
| 1 | Frau Liebt m ^{rs} 33 1/4 | 1 | 12 | 39 | 54 |
| | | | 127 | — | 3 |
| | pr acquit | | 3 | — | 45 |
| | <u>SD Ullmann</u> | | | | |

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 158

Offenbach den 14^{ten} September 1831



Rechnung

für Herrn Daniel Oppenheim in Mainz
von J. L. Oppenheim Tillmanns

über:

193

Doz.
121

and yours Sonb. 1796
13th July 1796

per aquat. J. L. Gysenheim

Mar 27 Jan 14th Dec: 1831

Ref: 1000000

Mainz den 18^{ten} August 1833.

SIAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 159

Rechnung

für Herrn Oppenheimer. Kaufmann
von Anton Sandler sel. Wittwe.

| | fl. | kr. |
|--|-----|------|
| 1831 3/4 Bay in Murren 4 ^{ter} Hund | | 40 |
| 3/4 Bay am Landweger " " | | 27 |
| 3 Rubenwe Geringe a 24 | 1 | 12 |
| 1/4 Bay " " " " | | 48 |
| 13 1/2 Pf 21 zellige Platten a 5 | 1 | 8 |
| 29 1/2 Pf 18 zellige Platten a 5 | 2 | 26 |
| 1/4 Bay " " " " | | 14 |
| Summe | | 6 55 |

Landla Abrechnung

Fol 106.

Nota

für Anna Oppenheim - Buchführer Waffel
von Joh. Kern Buchführer für

| | | Einzelne Aufnahmen | |
|----------|---------------------------------|--------------------|----|
| 16 Juli | 15 Mk laugt mein Leont. à f. i. | 15 | " |
| " | 4 " Leont. " à . 36kr | 2 | 24 |
| 3 Augst | 5 " Einzug Luthner à . 3. | 15 | " |
| 31. Dec. | 5 " laugt Leont à . 40. | 3 | 20 |
| " | 11 " Luthner " à . 3 | 33 | " |

Summa " " 21. 32
Mainz den 9ten Noobr. 1830. Aufnahmen " " 17 "

Aufnahmen 4 32.
Beyliefer

Ihre Daniel Oppenheimer ist ge-
 wessen für dinstliche Einlieferungen
 während dem vorigen Jahr 1836, —
 15/ an Einlieferungen gepölligt
 antworten zu wollen.

Leo

Münch 223 Januar 1837

Mrk. Druck bayer
 Don. Freyberg
 Leo
 2

Don. Freyberg

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is faint and difficult to read, but appears to be a formal communication.

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is faint and difficult to read, but appears to be a formal communication.

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is faint and difficult to read, but appears to be a formal communication.



L^o D^o

An

Herrn Daniel Oppenheimer

Sofi
Königsberg.

Nº 3429 des Rep.

Ausfertigung

einer

von dem Großherzoglich Hessischen Notar

ADOLF LIPPOLD

zu Mainz,

am 16. Juli 1878

aufgenommenen Urkunde

für

*von Carl Daniel Oppenheim, Kaufmann
und dessen Ehefrau geb. Eva Meyer in Mainz.*

enthaltend *Erbvertrag.*

N^o 3479.



Erster Legeant.

L

Ausfertigung.

Junke der selbstgestandenen Matrikel auszufertigen
sind und sind, zu Matrikel
in der Matrikel der Frau Matrikel
Maximilian Mayer, in der Matrikel
N^o 32 der großen Matrikel -

Der der Matrikel selbstgestandenen, für
die Matrikel Matrikel, mit der Matrikel
sind zu Matrikel selbstgestandenen Matrikel Adolf
Lippold, in der Matrikel der Matrikel Matrikel
Matrikel Matrikel, -

— Matrikel: —

I. Matrikel Eva Mayer, Matrikel
Matrikel, Matrikel in Matrikel
Matrikel, Matrikel von Matrikel
Mayer der Matrikel, in der Matrikel
in Matrikel Matrikel und Matrikel Matrikel
Matrikel Rosalie geboren Ross, Matrikel
in Matrikel Matrikel, Matrikel von
Matrikel Matrikel Matrikel, Matrikel

Der Frome Adolph Mayer diese Geist-
liche, mit welcher Zustimmung
Freiwillig Eva Mayer und deren
Cousin sich einmündig erklären
und auf ihrerseits die gegebenen Geist-
liche beistehen.

Adolph Mayer diese Notenden von Ley,
Meyer, Tüsch, Ost, sein oben, auf-
genommen werden, in Gegenwart der
beiden jungen Heinrich Joseph Reiß-
sel, Priester und Johann Baptist
Hähnel, Leihfänger, beide in Mainz
aufgeführt, jungen, welche mit dem
sinnlichen Koffer und dem infor-
mationellen Notar auf der in der
letzten Hausnummer gabliabaren Koffer
auf Vorlesung unterzeichneten.

Auf der Koffer sind unterzeichnet:
Eva Mayer; Rosalie Mayer; Carl Oppen-
heim; Moritz Oppenheim; Rosine Oppen-
heim; H. Jos. Reißel; J. B. Hähnel und
Lippold, Notar.

Nr. 2284. Einungsfreist zu Mainz von
sinnlichen oder vorzugsweise nicht
und sinngemäß fol. 425. v. es. 1. Fr.

sollen zwei stark sinngemäß Pfand.

Unterzeichnet ist:

Römsch.

Ein Brief mit der Artfertigung.

Colly



A. Lippold

Faint, illegible handwriting at the top of the left page.

Faint, illegible handwriting in the middle of the left page.

Faint, illegible handwriting at the bottom of the left page.

Monty Oppenheim

Bonnie Oppenheim
geb. Feist aus Langnachs

Sind Hoffmann

Gebühren- und Auslagen-Berechnung

für Herrn Carl Oppenheim, wohnhaft
von Gr. Notar Justizrath Carl Wolf in Mainz.

Nr. 13505 d. G. R. vom 3. Juni 1902. Heilung
gg. M. 871, 126.84 f. Nonstop, M. 376, 798. 3/8

| | §§ der
Gebühren-
ordnung vom
29. Nov. 1899 | Gebühren | | Auslagen | |
|--|---|----------|----|--------------|----|
| | | M. | P. | M. | P. |
| Stempel der Urschrift | — | — | — | 638 | — |
| Gebühr | 11 | 832 | 20 | — | — |
| Stempel von 2 Ausfertigung | — | — | — | 3 | — |
| Gebühr von 46 Seiten | 37 | 4 | 60 | — | — |
| Grundbuchs — Mutations — Hypothekauszug | 28 | 1 | — | 40 | — |
| Eintrag i. d. Mutations — Güterrechts-Register | 29 | — | — | 30 | — |
| Einschreibung — Eintrag in das Hyp.-Buch
(§§ 56 u. 57 d. V. v. 23. Dez. 1899) | — | — | — | — | — |
| Reise — Entfernung | 38—40 | 2 | — | — | — |
| Porto | — | — | — | 50 | — |
| Exemplar mit Bescheinigung | — | — | — | 30 | 20 |
| | | 839 | 80 | 672 | 40 |
| 79.13514 G. R. Selbstbescheinigung mit | — | — | — | 1512 | 20 |
| Unterschrifttafel mit | — | — | — | 7 | — |
| Inschrift an | — | — | — | 1519 | 20 |
| zu Notar Wolf als Hauptauslagen | — | — | — | 638 | — |
| Umsatz | — | — | — | — | — |
| | | | | M. 881. 20 s | |

Mainz, den 13. VII. 1902,

Ballplatz 2.

Sehr geehrter Herr Oppenheim!

Kaufmann Herr Oppenheim schreibt ich, er
 habe gar nicht den erwähnten Lappinmünzen
 von gest. Freitagabend das Gebot von 638.
 Mangels zur Beantwortung mit M. 638. -
 Lassen Sie mich
 Sie entschuldigen

Hochachtungsvoll
 J. W. W.

Justizrath Carl Wolf
 Großherzoglicher Notar

Justizrath Wolf, Gr. Notar, Mainz
Ballplatz 2.

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 177

Privat.

Jon
Rud Oppenheim

Mainz

Ab. 537.

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 178

Mitteilung.

Nach Inhalt der bisherigen Bücher und
— nach Anzeige des Eigentümers — besteht an dem auf der Rückseite bezeichneten
Grundstücke zu ~~Ihren~~ Gunsten *Carl Johann Carl Wilhelm Maximilian*
Mayer II,

eine Einschreibung,
welche in der ebenfalls auf der Rückseite angegebenen Weise in das neue Grundbuch
zu übernehmen ist.

Einer Anmeldung dieses Rechtes bedarf es Ihrerseits nur, wenn Sie gegen
die Richtigkeit oder Vollständigkeit der umstehenden Angaben Einwendungen zu
erheben haben.

Mainz, den *9. November* 190*5*.
gr. Eimeransstraße 32 b.

Großh. Amtsgericht, Abteilung für Grundbuch-Anlegung
(Stadtbezirk):

gez. Dahn.

An
Frau Anna Elisabeth Mayer, geb. Braun 3. B.:
Carl Oberarzt/Medizinrat Dr. Michael
Reisinger in *Mainz.*
Haupt 13

Mayer

Anlegungsgerichtsschreiber.

E. Formular für Mitteilungen an die Berechtigten nach § 26 der Verordnung.

A. 537.

Mitteilung.

Nach Inhalt der bisherigen Bücher und
— nach Anzeige des Eigentümers — besteht an dem auf der Rückseite bezeichneten
Grundstücke zu ~~Ihren~~ Gunsten *Sir Johann Sir Wilhelm Maximilian
Mayer II*

eine Einschreibung,
welche in der ebenfalls auf der Rückseite angegebenen Weise in das neue Grundbuch
zu übernehmen ist.

Einer Anmeldung dieses Rechtes bedarf es Ihrerseits nur, wenn Sie gegen
die Richtigkeit oder Vollständigkeit der umstehenden Angaben Einwendungen zu
erheben haben.

Mainz, den *9. November* 190*5*.
gr. Emmeransstraße 32b.

Großh. Amtsgericht, Abteilung für Grundbuch-Anlegung
(Stadtbezirk):

gez. Dahn.

An
Von *Joerg. Mayer, Johann, Carl* 3. B.:
Leutnant v. Oppenheim
in Mainz.
M. 55 I

Risser

Anlegungsgerichtschreiber.

| Bezeichnung der belasteten Grundstücke | | | Name des Eigentümers oder Eigenthümers. | Bezeichnung des Rechtes nach den in das neue Grundbuch aufzunehmenden Angaben. | Angaben über das Rechtsverhältnis. | | | Bemerkungen. |
|--|--------------|---|--|--|--|-------------------------------------|--|--------------|
| Gemarkung. | Nr. | Sonstige Bezeichnung. | | | Bezeichnung der vorgehenden Rechte nach Gegenstand und Kapitalbetrag | Namen der vorgehenden Berechtigten. | Bezeichnung der gleichstehenden Rechte nach Gegenstand und Kapitalbetrag | |
| Mainz | II. 408 350 | ☐ alt. ☒ Hofstelle | <i>Mayer</i>
<i>Joerg. Mayer</i>
<i>und</i>
<i>Johann und Carl</i>
<i>geb.</i>
<i>Schauer</i> | Sicherungs-
hypothek mit
Rang vom
6. II. 91.
<i>18.05.</i>
<i>neft</i>
<i>Zinsen</i>
<i>zu 4</i>
<i>in 100</i> | — | — | — | — |
| | III. 409 104 | <i>9m.</i> | | | — | — | — | — |
| | | <i>Grund</i> | | | — | — | — | — |

| Bezeichnung der belasteten Grundstücke | | | | Name des Eigentümers oder Eigenschaftsbesitzers. | Bezeichnung des Rechtes nach den in das neue Grundbuch aufgenommenen Angaben. | Angaben über das Rechtsverhältnis. | | | | Bemerkungen. |
|--|---------|--|--|--|---|--|----------------------------------|--|--|--------------|
| Genartung. | Nr. | Sonstige Bezeichnung. | | | | Bezeichnung der vorerhebenden Rechte nach Gegenstand und Kapitalbetrag | Name der vorgeseh. Berechtigten. | Bezeichnung der gleichstehenden Rechte nach Gegenstand und Kapitalbetrag | Name der gleichstehenden Berechtigten. | |
| Mainz | III 498 | 350. | | No 448 | Sicherungshypothek mit Rang vom 6. III. 91. | Sicherungshypothek | | | | |
| | | ☐ mtr. Hofwille | | St. Ludwig und Hofwille | nebst Zinsen zu 4 % vom 1. X. 05 | | | | | |
| | III 499 | 104 | | geboren Schauer. | | | | | | |
| | | 9 m. Garten | | | | | | | | |
| | | Summe Nr. 32. | | | | | | | | |

Aufforderung.

Die nachstehende Kostenrechnung wird dem Zahlungspflichtigen früher Mal. in Auftrag F. Reisinger unter der Aufforderung mitgeteilt, den berechneten Betrag von 30 Mark — Pfennig, schreibe — Reisinger Mark Pfennig binnen 8 Tagen bei Meldung der Zwangsvollstreckung an die Gerichtskosten-erhebungsstelle Großh. Amtsgericht Oppenheim Mainz, Zimmer 62 zu bezahlen oder bei dem unterzeichneten Gerichte in gleicher Frist etwaige Erinnerungen gegen die Berechnung der Kosten vorzubringen.

Wird der Betrag bei der Post eingezahlt, so muß entweder die Sendung durch Aufkleben einer weiteren Freimarkte von 5 S. auf das Postanweisungs-Formular „ganz frei“ gemacht oder die Postbestellgebühr von 5 S. mit dem Betrag eingezahlt werden; auch sind auf 1. Abschnitt des Postanweisungs-Formulars der am Kopfe der Kostenrechnung angegebene Betreff, ferner die in der Kostenrechnung enthaltene Nummer 1 685 sowie das unterzeichnete Gericht, welches die Zahlungsaufforderung erlassen hat, anzugeben. — Sendungen, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen, werden nicht angenommen.

Mainz, am 7 ^{ten} früher 1902.

Großherzogliches Amtsgericht Mainz.

Zugestellt dem Rechtsanwalt — Rechtspraktikanten Justiz. Notar Wolf-Dafer am 11 ^{ten} früher 1902.

Den Empfang obigen Betrags von Reisinger Mark Pfennig bescheinigt. Mainz am 12 ^{ten} früher 1902.

Tab.-Nr. 801
Art.

G. S. Formular 1.

Justiz. Notar
Justiz. Notar

Kosten-

Justizrat Sommer
Großherzoglicher Notar
Mainz
Dominikanerstraße Nr. 5.
Fernsprech-Anschluß Nr. 2223.

Mainz, den 24. Juli 1908

Herrn Justizrat
Dr. Oppenheim
Herrn

Guten Tag Herr Justizrat!
Als wir durch den 2. Sommer-
prozeß des Herrn Carl
Dr. Oppenheim, gegen Herrn
- Herrn Meier & Co., zur
Einstellung gekommen, Altkonten
1. Aufstellung des aut-
fundamenten zu N 13505
am 2. Juni 1902 Notar Wolf
2. Aufstellung des gegen-
funds zu N 3479 Notar Lippert
am 16. Juni 1878
folgen nun die Aufstellung des
gegen Herrn Meier & Co. rubri-
f. bill. unter der Linie =

Großh. Amtsgericht Mainz.

Aufforderung.

Die nachstehende Kostenrechnung wird dem Zahlungspflichtigen Herrn Carl Daniel Oppenheim
Lombard in Mainz unter der Aufforderung mitgeteilt, den berechneten Betrag von
6 Mark 20 Pfennig, schreibe

zusammen Pfennig binnen 8 Tagen bei Meldung der Zwangsvollstreckung an die Gerichtskosten-
erhebungsstelle Herr Dr. Lippert, Kaiserstr. 97 zu bezahlen oder
bei dem unterzeichneten Gerichte in gleicher Frist etwaige Erinnerungen gegen die Berechnung der Kosten vorzubringen.

Wird der Betrag bei der Post eingezahlt, so muß entweder die Sendung durch Aufkleben einer weiteren Freimarke von 5 ¢
auf das Postanweisung-Formular „ganz frei“ gemacht oder die Postbestellgebühr von 5 ¢ mit dem Betrag eingezahlt werden; auch
sind auf dem Abschnitt des Postanweisungs-Formulars der am Kopfe der Kostenrechnung angegebene Betreff, ferner die in der
Kostenrechnung enthaltene Nummer 1137 sowie das unterzeichnete Gericht, welches die Zahlungsaufforderung erlassen hat,
anzugeben. — Sendungen, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen, werden nicht angenommen.

Mainz, am 3. Juli 1908.

Großherzogliches Amtsgericht Mainz.

Zugestellt dem Rechtsanwalt — Rechtspraktikanten

am 1. Juli 1908

Den Empfang obigen Betrags von 6 Mark 20 Pfennig bescheinigt

Tab.-Nr.
Art. 4154.
G. S. Formular 1.

am 12. Juli 1908
Hr. Dr. Lippert
Mainz
Dr. Lippert

Kosten-

No. 13505 d. G. R.

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 183

Ausfertigung

einer Urkunde,

errichtet vor

Justizrath Carl Wolf,

Grossherzoglich Hessischem Notar

im

Amtssitze Mainz,

am 3. Juli 1902

enthaltend Auseinandersetzung zwischen dem Herrn Carl
Daniel Oppenheim in Mainz und Ehefrau Dr. Michael
Reisinger in Mainz.

Justizrat Dr. Carl Wolf

Justizrat Dr. Carl Wolf

Justizrat Dr. Carl Wolf

43 13505 d. G. R.



unser Sieg.

Auseinandersetzung

Caing, den 8. Juni 1902

Der Herr Gnappey in
Herrn Gnappey Carl Wolf in
Mainz.
Herrn

zu, demnach sei ganz
fichtbar das Instrument,
welches folgendes Instrument sei
ent.

- " Mein ganzes Instrument
- " zu dem Carl Lelander
- " richt ist es in dem
- " von Grosseberg sei
- " ent.
- " Also mein ganzes
- " Instrumente sind Lelander
- " Lelander

" Von Oppenheim 27.7.01
Bey dem Instrument
mangelt es an dem Ort
seiner Leistung von 2
folgenden Hauptteilen nicht
ständig nicht, so nur
kann ein Teilteil sein
und das Instrument sein.

und in allen Teilen
aus dem als nach
beständig an, mit dem Teil
gelen, und ein Teilteil sein
kann nicht sein, und
ein Teilteil sein Teilteil
ein Teilteil sein Teilteil
in Lelander sein
Lelander nicht sein
Lelander sein Teilteil
sein Teilteil sein
sein Teilteil sein

folgenden Teilteil sein
ein Teilteil sein
sein Teilteil sein
sein Teilteil sein
sein Teilteil sein

Ein Teilteil sein
Lelander sein Teilteil
sein Teilteil sein
sein Teilteil sein

Gefunden Reisinger als einzig
Erfinder der Goldschmelze und
in Anwendung ausserordentlich
seiner Erfindung ausserordentlich
mehr davon alleinige Erfindung
ausserordentlich ist.

4. diese Erfindung ist die
Erfindung der Goldschmelze ausserordentlich
ausserordentlich.

S. II.

Aufstellung

der zu vertheilenden Masse

A. Erbschaftsgemeinschaft

ausserordentlich ausserordentlich
ausserordentlich ausserordentlich
ausserordentlich ausserordentlich
ausserordentlich ausserordentlich
ausserordentlich ausserordentlich

I. Vermögen

a. unentgeltliches Vermögen

5. Ausserordentlich ausserordentlich

der Kunst und Gewerbe
ausserordentlich ausserordentlich
ausserordentlich.

Fein 1800 1800 1800 1800
Ausserordentlich, Ausserordentlich 1800
1800

Erbschaftsgemeinschaft, Fein:
Ausserordentlich 1800 1800

Erbschaftsgemeinschaft in der Fein:
Ausserordentlich 1800 1800

in der Fein ausserordentlich
ausserordentlich 1800 1800.

b. unentgeltliches Vermögen

aus

1. Ausserordentlich

6. Ausserordentlich ausserordentlich
Ausserordentlich ausserordentlich
ausserordentlich ausserordentlich

Ausserordentlich 1800 1800.

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150000

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

Handwritten text: 150862, 69

SIAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 190

Hieses Land
 hauptsächlich für den
 Bau von Eisenbahnen
 und für die Gewinnung
 von Eisen und Stahl
 und für die Gewinnung
 von Kohlen und
 für die Gewinnung
 von Holz und
 für die Gewinnung
 von Getreide und
 für die Gewinnung
 von Vieh und
 für die Gewinnung
 von Fisch und
 für die Gewinnung
 von Mineralen und
 für die Gewinnung
 von anderen Produkten.

Halendomy 261174. 69
 nien nien pnyozig lau
 fard nien nien nien nien
 nien pnyozig 2ask
 nien nien pnyozig
 pnyozig

19. Lennow genügt
jenseit der Geyalten
ein Gelfe mit ein
Lindwurzweidelein
und Luffwurzlein
aus und daffig Mark
mit und weidlich es
Zugungswitz einen
Lindwurzweidelein
mit

6. 120587. 34/5

7. Persönlicher Nachlass
 von Erleuppersen Infant Oppen
Jan Erleuppersen Hayer
 20. Einzelne mit benannt

1. *Hydrogen* *excellent* *in* *hydrogen*
and *air*.

9. den Gütern an den folgenden
Gewinn verkauft wurde nur 19
Bunde in Gütern aus C. 1305-87, 84

6. Der Erfahrungssatz
 mag p. 13 oben in
 Fuße sein

21. Angelt Zierfaden zu
meiner Gipsarbeit -
Lap aus weißem und
gelb und färbungsfrei
auch färbungsfrei und gelb
und weißlich auch für
eine und weißliche Farbe.
mit

C. 376798.37

ausgehen der Infanterie Reiter
 allein geübt wird an
 ausgehen der Infanterie
 gegen die Infanterie

erkennt einseitig und mit
Kienst für ein Nützgericht zu
Haupt.

§. III.

Auseinandersetzung.

22. Kauft das Geynne an die
wollen dem Handel und
Geynne Oppenheimer die
Bewilligung zu bewilligen
- vgl. das. nicht einseitig das
Geynne zu dem wahren die
Einseitigkeit der
mit, Geynne die
pflichtig. das aber als Haupt
auf seiner Geynne fassen
wollen. Längst aus dem
Geynne best und einseitig
Geynne fassen. und das
mit einseitig (376798) 2. und
Geynne mit einseitig fassen.

mit an ein Geynne Reisinger
als einen einzigen Geynne für
auszugeben.

Ein Geynne Geynne ist
also wegen der dem Geynne
wenn Oppenheimer an dem
Kauf der seiner Geynne zu dem
Geynne einseitig ein
mit einseitig fassen. Nütz-
gericht als einseitig fassen
Kauf der fassen.

Das Geynne Oppenheimer
wappficht 1. ist also einseitig
fassen, für den Fall an
die einen wappficht
wollen. das aus seiner
einseitig Geynne wappficht das
Geynne wappficht fassen
Geynne mit 13. 1. aus dem
Längst aus einseitig fassen.

und zwingt auf uns
zusichend und neß stark
von pfennig von pfennig
mit dem Tag seinen die
Landschaften pfennig pfennig
zusagen.

S. 10

Bedingungen.

Die Bedingungen sind so
folgt.

Die Gasse steht von der
to.

Die Gemeinde ist in der
mit allen Dingen und G.
Kriegskritik, Aktion und
passion G. und einander
den.

Die Gasse ist in der
Landschaften und pfennig
ausgaben und Lufte per Gasse

Oppenheim allen mit
zu sagen.

Die Landschaften sind
sich in der Gasse und
sich in der Gasse und
sich in der Gasse und

Die Gasse ist in der
Kriegskritik und einander
sich in der Gasse und
sich in der Gasse und

Die Gasse ist in der
Landschaften und pfennig
ausgaben und Lufte per Gasse

Die Gasse ist in der
Kriegskritik und einander
sich in der Gasse und
sich in der Gasse und

Lebendigkeits- und gesundheits-
 kriterien sind demnach Anzeichen aus
 einem oder mehreren, als Folge, von
 aus einem bestimmten Zeitraum,
 zu führen.

Die Lebendigkeits- und
 gesundheits- und Lebendigkeit von
 zwei Ausprägungen.

Einzelne Kriterien,
 so wie die Lebendigkeits- und
 gesundheits- und gesundheits- und
 mit dem Namen ein Folge-
 nighausändig in der Natur
 fallen.

Heute sind die folgenden
 Anzeichen:

Carl Oppenheim,
 Anna Reisinger,
 Dr. Franz Reisinger
 und Wolf, Gesundheits- und

kur.

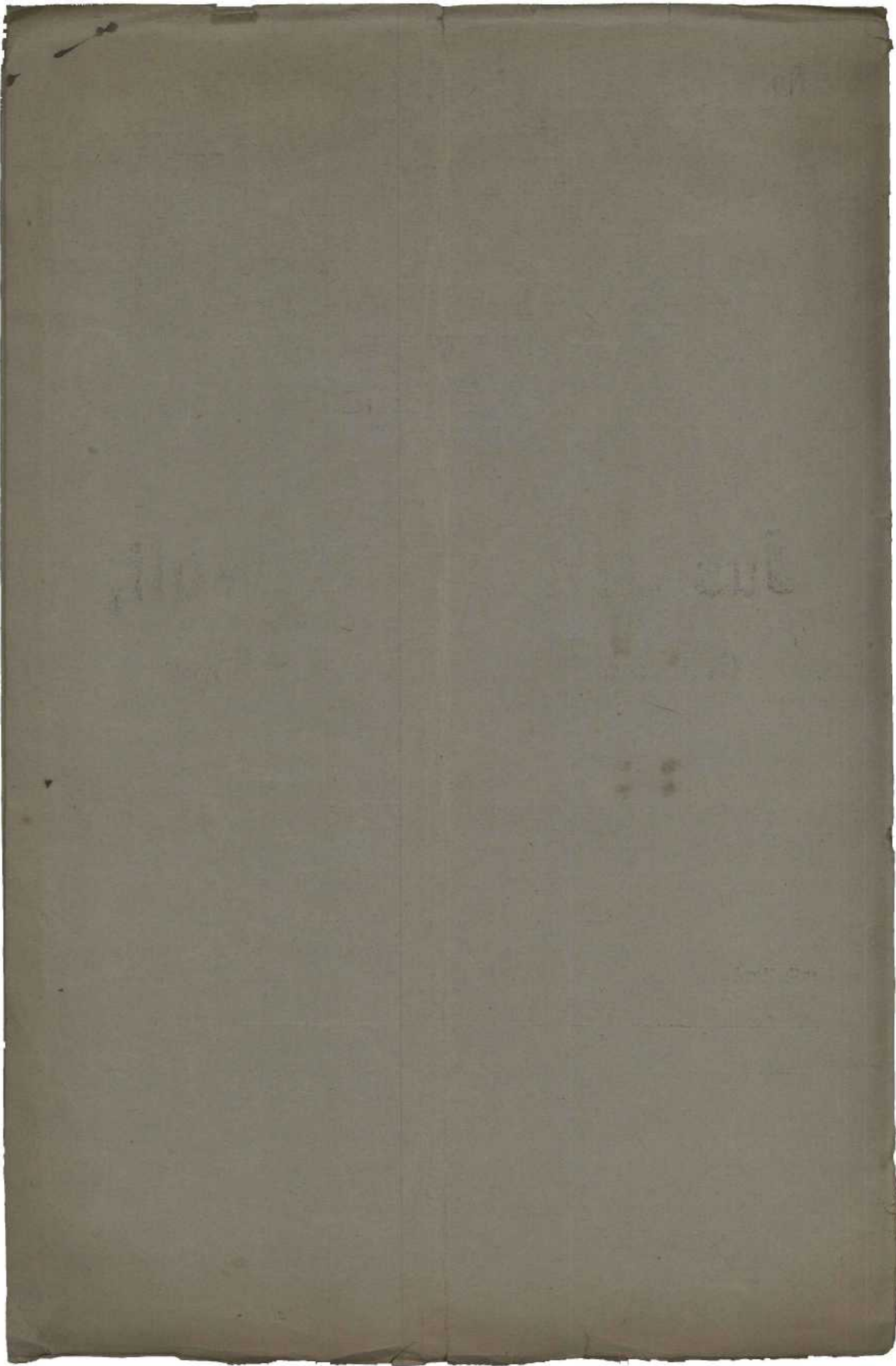
Einzelne Anzeichen. Ein-
 zelne Anzeichen sind
 nach.

Einzelne Anzeichen.
 Ein-
 Einzelne Anzeichen 30. Juni 1902

W. R.

Einzelne Anzeichen

W. R.

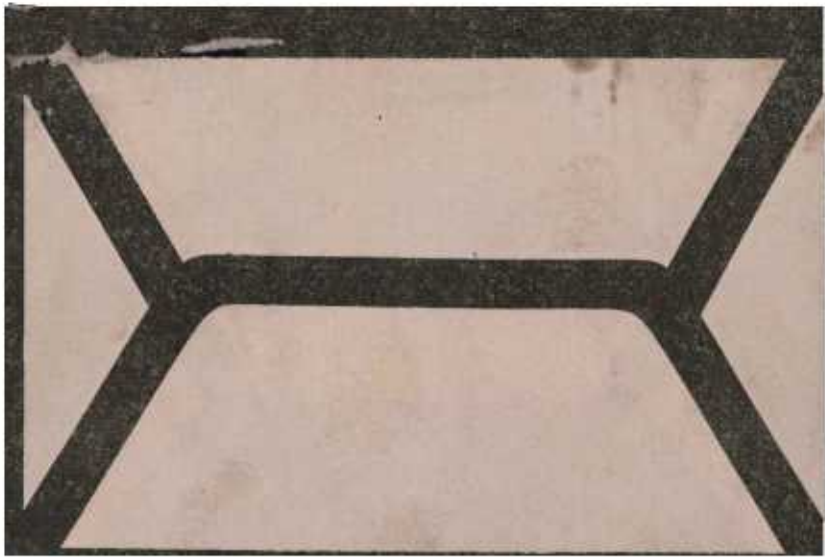


STAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 197

Privat

From

H. L. Oppenheim



Carl Oppenheim
mit Jungliffen dankt für den
Nett und Brief und in der
Gefühlsgangung auf mit.

Moritz Oppenheim



Rosine Oppenheim
geb. Feist



Auguste Gang
geb. Oppenheim



Julius Gang



Verstreuter

Nachlass

Carl Oppenheim
+

Hainz

Veränderung

Ducksache 16.11.7.11.1909

sühe

NL Opp. / 47, 1

NL_Opp.txt

Enthält: u. a.: Erlaubnis zum Hissen der Reichsflagge für Erich W. Baumann, Laubenheim, 1937 (Kat. 304); Beerdigungs- und Friedhofsordnung der isr. Religionsgemeinde Mainz, 1925; Regulativ: Änderung von Gebührensätzen, 1935; Streitigkeiten im Haus Wormser Landstraße 19, Laubenheim; Bittschriften von jüdischen Bürgern (oft wegen deportierter Angehörigen); Kopien von Zivilstandsurkunden halbjüdischer Bürger 1925; 1935 - 1944

Bemerkung: Die Kat.-Nr. (Katalognummern) beziehen sich auf den Ausstellungskatalog "Juden in Mainz", November 1978

NL Oppenheim / 51, 19

Nachkriegszeit

Enthält: v. a.: Bericht "Über meine Tätigkeit als Verbindungsmann zwischen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, Bezirksstelle Hessen in Mainz und der Geheimen Staatspolizei", 17.06.1946; Stellungnahme zu Vorwürfen, Oktober 1947; Strafsache Bruno B., 1949
1946 - 1949

NL Oppenheim / 51, 20

Judenlisten und Genealogisches

Verzeichnis der "jüdischen" und "arischen"

Amerska

STADTARCHIV MAINZ
Oppenheim

**Stadtarchiv
Mainz**
/ 48,2
Oppenheim

Jacob Woog geboren in Kreuznach
27. Oct. 1863 + 15. 4. 1866 in Kreuznach

Heirat: Qualier Feist 19. 6. 18 10.
13. 9. 1837 x in Kreuznach

zu nach + 4. 12. 1842 in nach
Trift von Hermann Feist u. Jeannette
geb. Stern.

F. Sohn von Benjamin Woog, in Jemurth
Weiler.

~~Luftfahrgang~~ ~~Ami Reule~~ ~~Der geb. Reule~~
~~24. 1. 1860~~

~~Wannung~~ 16. 3. 51.

Auguste Wagg geb. 24. 7. 1838
gest. 4. 7. 1920.

POST- &
SPORTHOTEL
PARPAN

R. MICHEELS ERBEN

Parpan 10. Febr. 25
(Schynsbrücke)

STAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 206

Liebe Betty!

Was sagst du mir? Wir sind einfach
in die Schweiz gefahren! Michael, der
sich verhältnismässig rasch erholt, be-
kann ein Attest von dem behandelnden
Arzt für einen Urlaub in Höhenluft. Das
haben wir schnell ausgenutzt u. sind
mit unsern Skiern lieber nach der
Lengen Heide gefahren. Wie wir es hier
hätten in jeder Beziehung kaum so
gut nicht vorstellen. Wetter u. Hotel
könnten nicht besser sein. Die Sonne
brennt stärker als im Sommer. wir
laufen fest Ski oder liegen draussen.

Was ist so so Angst
denn ich sehe absolut nicht
wie ich in einem Mann

Die Minner sind für
mich so weit und fern
Rindern

Ich. Willkür mehr Frau Mayer Hoffert.
Auf neuen um, dass die Wärmestoffe der
Kreuznachts von Gropenmitten Oppenheimer
geb. Feiert festgesetzt.

Die Messung "Jahres Luftdruck 23/10
11. Nov." falls ich von 2. Februar aus-
gültig einfallen. In der gesamten Luft
Wärmestoffe mehr eingeleitet zu werden.
Zudem müssen wir viele Mängel vermeiden.
Mit Mängel-Befürwortung fallen wir in
Bewusstsein + so künftige Erfahrungen gesammelt,
dass wir besser verstehen können.

Wenn es hier nicht ist, müsste ich zu
mich nach erweiterter Zeit auf einen
Antrag stellen. Für die Zukunft wird ein
Prüfungsausschuss aus der Zeit zu wählen.

Selbst ich würde in Mainz sein, wenn
ich Barri direkt müsste wegen der Nähe für
Wohnung.

Wassersprache Grotte
von einem
schel.
Acker, Mainz, Brückmann.

New-York 12. 3. 1886

Grüß von Minna Soudheim und David Soudheim an
Frau Rosine und Othel (Morty). wie im letzten Brief.

2000 East Washington St. St. Louis

Herrn Fort Wasy u. Hren

Bitte - Rönne Tulche

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 209

(Mutter von
Rönne)

(in Hohen)

Southern in America
man von Tofte von Dr
Joh. Goldschmidt

[illegible][illegible]

STZ-Cardinalis 10. 11. 1842

STAMZ, NL Oppenheim / 48.2 - 213

Mr. J. J. J. J.
30
Gebrüder Oppenheimer
in Mainz
Gr. J. J. J. J. H. es. L.
Germany



FRANCO

Liebern Dank!
 Antwort von Frau Guli 18.5.53.
 SAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 214

SIAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 214

[illegible]

Youngsmyth als einmahl in der kleinen Angewandten
 Kunstschule in J. gut unterrichtet.

January 30 July 1843

StAMZ, NL Oppenheim / 48,2 - 216

1. קבץ זמרים אלה

[illegible][illegible][illegible]

866, 721

[illegible]

James R. Lint, Jr. 1861.



W. 100

Geb. Oppenheimer

Opf. Stangin

in

Mainz

STADTARCHIV MAINZ
Klass Oppenheim

Oppenheim

**Stadtarchiv
Mainz**

/ 48,2

Oppenheim

Oppenheimer, Aaron, Bäckmeister ✓
früher D 400 44

" Emanuel, Jüdel, colporteur, D 365 ✓
(Jüdel, Rue des Juifs)

" Josef, Weinhandlung, Weinbauer D 366
(Jüdel. . .)

" Michel & Maier, Weinhandlung Weinbauer
D 395 ✓

D 365, 366 Jüdel (Anzahl der Offene gemacht)
Rue des Juifs (devant ouverte)
d'un côté

D 395. Jüdel (Anzahl der Offene gemacht)
Rue des Juifs (devant ouverte)
de l'autre côté

D 400 Jüdel
Rue des Juifs

Woog, Stern, Wayer,

Nicole Woog um 15. 1. 1865 um „Liebes Küsschen“
 1. 8. 64 „ „ „ „ „
 24. 5. 1858 „ „ „ „ „

„Immer von Michael zu Sette, so um Monty zu Rosine
 immer alle in einem Quäntel viele Gräßen ...“

New-York 2. 7. 1853

Julius Hymann

Dr. Heinrich Hymann

Abbruf Henry F. Hymann, New-York

„F. Hoff für Fort unserer geliebten Mutter Hymann“

Jonas Isaac Hoog
gepluist.
Jonas Isaac Hoog
Kraaihoek
Kraaihoek

Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten Kenntniss von dem Ableben
unseres teuren unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, Herrn

MAXIMILIAN CALMAN.

Er verschied heute Nacht nach langen schweren Leiden im 70. Lebensjahre.

Mainz, Alzey, Friedberg, den 29. Mai 1897.

Rosalie Calman, geb. Niederwiesen

Rechtsanwalt Eugen Calman

Sophie Koch, geb. Calman

Mathilde Göttelmann, geb. Calman

Otto Calman

Carl Calman

Anna Calman

Charlotte Calman, geb. Römer

Dr. med. Louis Koch

Kreisamtmann Dr. Göttelmann.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr von dem Trauerhause
Petersstrasse 10, aus statt.

Mainger Stadttheater.

Samstag, den 12. Februar 1887.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Einmaliges Gastspiel

der gesammten Oppenheim'schen Theater-Gesellschaft.

Auf allgemeines Verlangen:

Ich werde mir den Major
einladen.

Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Französischen von G. von Moser.

(Regie: * *)

Personen:

| | | |
|---------------------------------------|---|---|
| Carbanel, Rentier | * | * |
| Elise, dessen Frau | * | * |
| Major Bernard | * | * |
| Julius von Maron | * | * |
| Albert, Diener bei Carbanel | * | * |

Schauplatz: Paris, in Carbonel's Wohnung.

Preise der Plätze.

| | | | | | |
|---|---|-------|---|---|-------|
| Ein Platz in der Fremdenloge | 4 | M. — | Ein Platz II. Ranges (3. Reihe) | 1 | M. 50 |
| Ein Platz I. Logen-Rang | 3 | M. — | Nummerirtes Parterre | 2 | M. — |
| Ein Platz Balcon I. Rang | 3 | M. — | Parterre | 1 | M. 20 |
| Ein Sperrplatz | 3 | M. — | Rondel | 1 | M. — |
| Ein Stehplatz im Sperrplatze | 2 | M. 50 | Gallerie | — | M. 40 |
| Ein Platz II. Ranges (1. u. 2. Reihe) | 2 | M. — | | | |

Der Billetterverkauf findet statt: Vormittags von 11-1 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr, sowie Abends an der Kasse Eingang vom Theaterplatz.

Cassenöffnung 8 Uhr. — Einlaß 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 9 Uhr. — Ende 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Sonntag, den 13. Februar 1887. — Nachmittags-Vorstellung. — **Zu halben Preisen.** — Anfang 3 Uhr.

Der Veilchenfresser. Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.

Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — 113. Vorstellung im Abonnement. — Blaue Karten gültig.

Zum Gedächtnisse Richard Wagner's

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Große romantische Oper in 3 Akten v. R. Wagner.

27. September 1885.

5261 mitgetheilt von A. Bonavent.

higlfloð eynilomnið

STADTARCHIV MAINZ
Oppenheim

**Stadtarchiv
Mainz**

/ 48,2

Oppenheim

Aus einem Feuilleton " Aus Alt-Mainzer Wirthshäusern . Von Adam Harig. (Mainz) ", das Ende Juni 1890 in zwei Fortsetzungen in der Frankfurter Zeitung erschienen war.

Es werden in den Wirtshäusern " Republik", auf dem Stephansberg, " Heilige Rock " , Erbacherhofgasse Nr 1, " Häuschen ", Augustinergasse Nr. 6 , " Silbernes Hufeisen ", Mitternacht Nr. 18 einige Stammtische geschildert. Die eine Gesellschaft im " Häuschen " , deren geistiger Mittelpunkt Professor Dr. Jakob Munier war, bestand ferner aus dem Mathematiker Louis Dautel von Kostheim, der als einer der besten Shakespeare Kenner bezeichnet wird, dem Nationalökonom Samuel Oppenheim, dem Rechtsgelahrten Dr. Julius Creizenach, dem Rabbiner Dr. Elias Cahn mit dem Beinamen der " Menschenfreund " und dem Philosophen Dr. Ludwig Noiré. " Der also geschlossene Kreis bildete in der Dalwigk'schen Reaktionszeit eine Pflegstätte treuer, charaktervoller, volkstümlicher Gesinnung; von hier aus wurde manche wirkungsvolle Belehrung und Anregung in die Massen hinausgetragen ".

Ueber Samuel Oppenheim teilt Harig folgendes mit:

" Der Nationalökonom Samuel Oppenheim war der Autodidakt in dieser gelehrten Gesellschaft . Nachdem sein Schaffsinn in den landläufigen Theorien der Volkswirtschaft einige Irrtümer entdeckt hatte, folgte der vermögende Junggeselle der Anregung seines Freundes Munier, gab sein blühendes Handelsgeschäft an Verwandte und machte sich daran, zwei umfangreiche Werke zu schreiben, wovon das erste " Die Natur des Geldes " 1855, das zweite " Die Natur des Kapitals und Kredits (2 Bände) " 1868 erschien;

diese Arbeiten werden von den Fachgelehrten fortwährend mit grosser Anerkennung citiert, und Oppenheim's Name ist in England, Frankreich, Amerika vielleicht noch bekannter, als in Deutschland selbst. Der kleine ruhige Herr mit dem klugen Gesicht hatte eine auffallende Porträtähnlichkeit mit Baruch Spinoza; eine andere Merkwürdigkeit an ihm war, dass er niemals Fleisch essen konnte; nicht aus Wahl, sondern aus Notwendigkeit, war er Vegetarianer, und schon zu einer Zeit, wo der Vegetarianismus als naturwissenschaftliche Glaubenslehre noch garnicht erfunden war. Er starb hochbetagt vor etwa einem Jahrzehnt. "

Aus 4 Briefen, die Samuel Oppenheim im Jahre 1840 an Dr. Jakob Munier nach Paris sandte (Adresse Monsieur Martelet, rue des 4 fils No. 8 (au Marais)) .

Aus dem ersten Brief: *(Ich und Munier hab Postmannsack von Laferrière)*

Lieber Jakob ! Der Feldzug ist beendet, und da es zur Weinversendung zu warm ist, so liegt der Hauptmann im Winterquartier. Das Resultat meiner Reise will meine Zufriedenheit zufrieden nennen, und wäre sie weit schlechter ausgefallen, so würde ich dennoch froh sein mein Tuchgeschäft aufgegeben zuhaben. - Das grösste Vergnügen gewährte mir, als ich die Stiege des Profßsors Vallers herabkam (dem ich auch Wein anbot) der Anblick Deines lieben Schlüssels, dem ich von jenem Nagel abhing und der mir einen Gruss an Dich mitgab. Ich blieb unwillkürlich stehen und mein Lohnbedienter fragte, was ich vorhabe. - Aber das Erstaunenswerteste , was mir begegnete war, dass ich von einer ganzen Gesellschaft nicht als Jude erkannt wurde. Hier fallen mir die geistreichen Worte des Dogen ein, der als Venedig gezwungen Ludwig XIV den Frieden anzubieten, nach Versailles geschickt , von den dortigen französischen Ministern gefragt wurde, was ihm das Staunenswerteste hier scheine, so gab er zur Antwort: Mich hier zu sehen.

Aus dem zweiten Brief : *(Klumpen: 22.2.40. Dieser Brief wird mit 1. Brief beigefügt)*

Mein Lieber Jakob ! Als ich Dir einst so vernünftig und freundlich schrieb, so schimpfst Du mich Philister. Ach ! heute hat mir mein Herr und Meister, der Herrr - Teufel befohlen, Dir sein^{er} mir erteilten Unterricht mitzuteilen und meint, Deine Phantasie müsste sich an diesem Hexenbrei sattfressen.

Um die Mitternachtsstunde des siebten Tages des Monats Schwad, am 80 jährigen Geburtstage meines lieben Vaters schlug mir ein Geist auf die linke Schulter und schrie: "Freund was ist des Lebens Zweck" ? *Abermals und noch vielmals erscholl es, " was ist des Lebens Zweck ? " Und in dem Echo meiner beiden Herzkammern hallte es wider " Dreck, Dreck " . Ich war in Verzweiflung; schlug das Buch der Abala auf, rief Engel und Teufel an und sie erschienen. Die Engel sagten, des Lebens Zweck sei Gott ähnlich d.h. Engel zu werden. Und als ich sie fragte, was denn ihres Lebens Zweck sei? da fluchten sie mir: Atheist und flogen davon. Die Teufel aber blieben und sandten ihnen ihr satanisches Gelächter als Katzenmusik nach. Der Meister ergriff alsdann meine Hand und sagte:

" Erdensohn fürchte nichts; denn so Du als Jude geboren, Du auch wissen musst, dass Dein Name nicht den Teufel macht. Nimm diesen Pferdefuss zwischen Deinen Zweien; das Schloss vor Dein Maul; reite mit mir in mein Haus; so Deine Frage Dir hell werde wie Dein Tag. - Recht so ! Halte Dich fest an. - Du reitest ja gut, Du Racker ! - Jetzt haben wir bald Himmel. - Siehst Du nun das haarige

Gebäude dort ? Das ist die Menschenmagen-Fabrik. Das schwebende Schloss, das auf dem Löwen reitet, ist die Menscheng Geist-Brauerei und die Feuerflamme in jenem Hexenkreise kommt aus der Menschenherz - Manufaktur, wohin ich viele Spezereien liefere. Steige jetzt auf diese Leiter, welche Dein Urvater Jakob im Traume schon gesehen, in mein Naturalienkabinett. Was sagst Du zu meinen vielen Skeletten hier ? Den Dicken Fresser dort, kannst Du unmöglich gekannt haben ! Das war der Perser Xerxes, der Athen den Krieg erklärte, weil er die Melonen und Apfelsinen von dort besitzen wollte. Sein Lebenszweck war also, Melonen und Apfelsinen zu essen. Er war aber an seinem niederen Streben unschuldig, denn bei der Fabrikation seines Magens haben sie denselben zuviel in Weinstein gähren lassen. (Hierzu steht als Anmerkung am Rand " Bekanntlich macht Weinstein viel Appetit ") Der krummbeinige Kleine links ist der Kreuzprediger Peter. Er ist ebenfalls an all dem erzeugten Unheil unschuldig, denn sie haben in der Herzmanufaktur zu einem nicht mehr als 2 Zoll breiten Herzen 70 grädigen Geist beigefügt, was natürlich auf gradem Wege nicht verdaut werden konnte, und so entstand sein für uns schiefer Lebenszweck. Der Lange dort ist Dein Glaubensgenosse Simson der Starke. Man hat bei seiner Fabrikation zuviel Kraftmehl, Neidwurzel und Höllenstein bei mir bestellt. Sein Lebenszweck wurde daher , Rache an den Philistern. Die s alles ist so natürlich, wie mein Lebenszweck das Verneinen ist. Unsere Eigenschaften und Leidenschaften bestimmen ungehindert unseres Lebens Zweck.

Aber Erdensohn, es gaben einst und geben noch Lebenszwecke, die für alle passen sollten, folglich unnatürlich, teils nur Mode waren und es noch sind, diese mein Sohn vermeide; denn ich bin des Truges Herr, sowie

der Wahrheit Untertan. Es war einst der Lebenszweck Mode gewesen den grossen Gott gegen kleine Ketzer in Schutz zu nehmen; aber dafür lasse ich jetzt ihren Gott verpflegen. Es war einst Mode freudig für seinen König zu sterben; dafür müssen sie selbst ihn jetzt guillotiniieren. Aber leider ! Noch ist es Mode für seinen König lebenslang zu schanzen; noch ist es Mode Eltern lieben zu müssen; noch ist es Mode, dass ein guter Ehemann nicht für sich, sondern einzig und allein für seine Frau lebe; und ach ! noch ist es Mode für einen nächtlichen Fehltritt ewig arbeiten zu müssen ! Vor solchen Fehlern Erdensohn hüte Dich, wenn man Dir nicht schon in der Menschenfabrik einen Hasenfuss zuviel angesetzt hat. Denn ich bin des Truges Herr, wie der Wahrheit Untertan. "

Er riss mir den Pferdefuss ab und ich plumste zur Erde nieder. Seit dieser Zeit ziehe ich vor jedem Pferd sowie vor jedem Hornvieh hübsch meinen Hut ab und vor jedem ehelichen Themann speie ich dreimal aus. Seit dieser Zeit habe ich für jedes Langohr von Natur allen Respekt aber jeden Gelehrten hasse ich. Seit dieser Zeit endlich liebe ich alle in der Menschenfabrik gebackenen Strassenräuber, aber alle Richter und Notare wird mein Herr und Meister holen. Ach ! Seit dieser Zeit glaube ich - darf ich nicht heiraten !

Bis hierhin kenne ich dies Teufelskapitel und kenntest Du es noch weiter, so müsstest Du selbst der Teufel sein, von dem diese Lehren ausgingen. Aber ich liebe Dich auch als Teufel und so nur könnte ein Bund entstehen zwischen ihm und Deinem Dichliebenden

Muhl

Die Fortsetzung dieses Briefes wird als Philister-
brief bezeichnet. Daraus:

Das Tuchladengeschirr ist verkauft und 5 Stück
Wein schon lagern in Muniers Keller Seine Durch-
laucht Georg der Krumme hat Mainz passiert und Schwarz-
Wasch zurückgelassen. Er hat einstweilen fl 4 monatlich
in Höchst zu verzehren, erwartet eine Staatsanstellung.....
Ich merke schon, ich werde philiströs, darum lasst uns mit
Laute und Leier an den lieben Herf (?) gehen. Dieser
Mensch möchte so gern böse mit mir sein, wenn es nur sein
Teufel zugäbe. Wenn er mich sieht, so sieht er mich an,
wie der berüchtigte Hahn; aber dann muss ich lachen und
halleluja ! wir sind wieder eins. Ich habe Spinoz-
za von Auerbach gelesen und hat mir nicht gefallen, auch ein
bischen Technologie Wenn jemand mir sage die Ge-
schichte lese sich nicht hinein in ihren Lauf, so würde
ich ihm durch meinen B^ücker das Gegenteil beweisen

Aus dem dritten Brief : (*Kaffmann* : 19.5.40.)

..... Es wäre mir leid lieber Jakob, wenn alle
Unglücklichen wüssten, wie zufrieden ich lebe; d.h. wie zu-
frieden man leben kann. Das Sprichwort von Leibche Rumpel
ist bei mir zur Wahrheit geworden. Und wenn heute Alexander
der Grosse und Napoleon mir sagten: Schmuhl bitte Dir eine
Gnade aus; es soll Dir alles bewilligt werden, so würde
ich sagen: Schafft mir meinen lieben Jakob von Champigny
auf einen Tag hierher.

Ich wohne bei Wittib Pfeiffer in der Quintinsstrass
so schön, dass meine Geschwister sogar sehr damit zufrieden
sind. Ich besuche Niemand als meine Zimmer. Kaffeehaus
und ~~S~~

und Schachspiel habe ich verlassen. Das Geld für Lotteriespiel zu besseren Zwecken verwendet. Meinen Abraham habe ich als Lehrling bei einem Schreiner untergebracht und wird von dem israelitischen Provisionistenverein unterstützt. Eine junge Dienstmagd, die mich zu sehr in Leidenschaft erhalten hätte, hat einer alten Platz machen müssen. Mit der Geschichte geht es jetzt Schnellschritt. Ich lese jetzt um mich nicht zu sehr zu ermüden, etwas schneller und lese es besser mehrmals. Ich halte jetzt an Karl dem Kühnen, Ludwig dem XI (das ist ein guter Kerl !) und wie Lancaster in Malvisir zu erdrücken als die beste Todesart sich wählen. Ich habe noch zu wenig nationalökonomische Bücher um meine Zeit auszufüllen; denn die Geschichte allein, so sehr sie mich auch jetzt vergnügt, würde mich ermüden.

..... Alle Freunde von denen ich keinen Genuss habe, die können mir nur Genuss rauben Ich kleide mich jetzt so schön, dass ich würdig bin unter die Heiratskandidaten gerechnet zu werden. Aber mein voriger Brief sagt Dir schon welche Ideen von heiraten bei mir auftauchen. Die Ideen sind bei mir jetzt in voller Blüte; zur Reife bedürfen sie einer längeren Zeit. Das schönste an meinem Weingeschäft ist, dass mir viel Zeit zum Studium übrig bleibt. Ich habe den Vormittag als die Zeit gewählt, wo meine Kunden mich für gewiss sprechen können; der Nachmittag ist auswärtigen Geschäften und Vergnügungen gewidmet. In meinem Schlafzimmer, das ein Eckzimmer mit 4 Fenstern ist, ruft mich die Sonne schon um 5 Uhr des morgens aus dem Bette und um 10 Uhr des Nachts schlafe ich schon.

Deine lieben Leutchen sind wohl und munter und zur Fröhlichkeit bedarf es nur eines Briefs von Dir. Lenchen hat jetzt ein Kleid bekommen

Hallgarten hat durch Spekulation in Eisenbahnaktien bankrott machen müssen.....

Aus dem vierten Brief: (Kf/Rumpel: 29.11.40)

Ich war einst Meister in der Liebe, bin noch Kenner der wahren Freundschaft, aber wenn unter diesem Briefe erst mein Herz auftaut, so fühle ich welcher ewige Schnee es belastet. Wie anders lieber Jakob ist es geworden. Asiens Kind mit heissem roten Blut studiert jetzt einsam von warmen schwarzen Dampfe, von hydraulischen Pressen, vom Sauerstoff, als ob es ein wässriger Engländer werden wollte. Heisse Gefühle sind mein Nil, der mich befruchtet. Aber in meiner Sandwüste ist keine grüne Oase, ist jedes Bächlein versiecht. Ich habe nur von einem Nil in der Geschichte gehört, um nach einem Vaterlande zu dürsten, habe nur soviel von Kenntnissen erlangt, um meine verfehlte Richtung einzusehen. Wie ganz anders und wieschön wäre es gewesen, wenn ich die Geschichte der Juden in national-ökonomischer Hinsicht studiert hätte! Ich wäre meinen Juden auf ihrem Karawanenzug bis zu den Küstenfahrern des Indus und des Ganges gefolgt. Ich hätte sie gefragt, warum sie um diese Zeit den Geldhandel, um jene den Sklavenhandel und alsdann gar den Handel mit geistlichen Pfründen vorgezogen? Des Samstags wäre ich bei Löbche Rumpel eingekehrt und hätte mir von meinen Vätern und deren Politik bei verschlossenen Läden erzählen lassen; dann wäre ich auch zu Ferdinand und Isabella nach Spanien, zu Philipp dem Schönen

nach Frankreich, zum heiligen Bernhard nach Italien, zu Maximilian, und zum deutschen Tempel-Johanniterorden gereist und mich nach dem Grund und Folgen ihres Hasses erkundigt. Das wäre ein ewiges Reisen eines ewigen Juden würdig gewesen.

Aber die Allvollkommenheit versteht kein vollkommenes Glück zu schaffen. So wenig ich für mich brauche, so soll ich doch für dies Wenige meinem Leibe ewig Sklave sein. Selbst Diogenes müsste jetzt von seinem Fasse Steuern zahlen und wenn er gar heiraten wollte, sich wenigstens ein gedünstes (?) modernes Fass anschaffen. Er würde also auch arbeiten oder auf Tiers Stelle Minister werden müssen. Spinozzas ernste Kriegserklärung gegen Gott mag ihre Quelle, dass er sich für einen Glasschleifer zu gut gehalten hat, gefunden haben.

Nur wer unmittelbar an seiner Beschäftigung sein grösstes Vergnügen findet, hat den Faden des Glücks gefunden. Du lieber Jakob bist so einer der Glücklichen. So auch nur begreife ich Lavoisier, warum er sich zur Vollendung eines chemischen Experimentes vom Convent 1/4 Lebensjahrfrist erbat (undeutlich geschrieben, kann auch heissen 14 Lebensjahr)

Um nun soviel als möglich mir selbst zu leben, beschränke ich meine Ausgaben und Vergnügungen beinahe auf Null; meine Gesellschaft aber unter Null d.h. auf den Gefrierpunkt. Des Vormittags bin ich für meine Geschäftsfreunde zuhause, des Nachmittags besuche ich sie Meine Zwischenzeit füllen Chemie, Technologie und Geschichte aus; stelle mich aber dazu an, als wie ein Bär der da Seide spinnen soll. Mein Weingeschäft lebt noch in seiner Kindheit und ich bin seither nicht wieder ~~auf R~~

auf Reisen gewesen. Ich gebe Umständen daran schuld; meine Familie aber will es mehr Mangel an Geschick und Neigung nennen. Unterdessen stehe ich mit meiner Familie sehr gut; d.h. ich werde nicht gefürchtet, ohne jedoch dabei nicht verachtet zu werden. Unter~~de~~dessen habe ich durch die Umänderung meines Geschäftes meiner Familie die Hälfte ihrer Geldforderungen an mich abgetragen und bin daher weit unabhängiger. Gretchens Heirat ist eine der glücklichsten und eine baldige Niederkunft scheint sie vervollkommnen zu wollen. Mein Michel wird in 6 Monaten heiraten

Im Folgenden werden verschiedene Freunde erwähnt wie Dr. Kahn, Dr. Kreizenach, Darapsky , die Baltz, Dr. Hamburg und ein Besuch des Hochheimer Marktes geschildert mit Dautel, Dißels , Kettchen, Ferrary mit Frau , dem Maler Kempf, Striegler, Klover, Zent von der Au und Reichenbach



Mainz den 21 ten Junij 1820
an die Gütigkeit 3te Freundesin
Liedchen die Zugestanden gegen
auf dem 1. I oben sein die
Mainz die in jenen Briefe
in dem erhalten für jeden
Ihren wohl at Most
in dem fürst

g. d. d. 199 j. d. d.
Liedchen die Zugestanden gegen
auf dem 1. I oben sein die
Mainz die in jenen Briefe
in dem erhalten für jeden
Ihren wohl at Most
in dem fürst

230

their need now the Order
that Dr. Ransford has
written in referring Meigs
of N. York 1800

*Prof. Dr. J. C. G. van der Zant
Dr. F. Remagel*

72 Adams
5570
1890.

[illegible]

19. Aug. 1820



N^o 1032 Sub. Day



Vertrag zwischen dem Großherzog von Hessen und bei Rhein und dem Fürstenthum Nassau über die Abgrenzung der Grenzen beider Länder. Der Großherzog von Hessen und bei Rhein, so wie der Fürst von Nassau, haben sich geeinigt, die zwischen ihnen liegenden Grenzen nach dem folgenden Artikel zu bestimmen. Der Artikel lautet: Die Grenze zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Fürstenthum Nassau soll diejenige sein, welche durch die Linie verläuft, welche von dem Orte ... (The text continues with details of the boundary line and the date of the agreement, 1820.)

In Namen Unserer Königlichen
Hoheit des Großherzogs von
Hessen und bei Rhein
Bey dem und zu dem
Großherzoglichen Kammerhof
zu Weingarten
Herrn
Herrn Emanuel und Daniel
Oppenheim, in dessen Namen
Herrn Weingarten, Herr
Herrn ... (The text continues with the names of the parties involved in the agreement, including the Grand Duke and the Prince of Nassau, and the names of the witnesses and the date of the agreement.)



In der Fortsetzung zu Solyn
 wurde die Reise in den Rhein
 abgebrochen und nur eine Ausfahrt
 zum Hofe zum Vorzuge mit
 gemacht. Die Bekleidung ist nicht
 anders, das gleiche Kleid, das
 immer da ist, und für die
 Hofe der Gegenwart ist
 abgebrochen. Es ist sehr einfach.
 Die Bekleidung ist sehr schön
 und

Is die Sluys hiulandig overaan
dat men zo gelyk weznen zal
kunnen?

Herz Augustus der Herzog von
 de dato Mainz den neunten
 zehnten hundert und fünfzig
 zehnten, den von Bonn
 Frankfurt den neunten
 den neunten zehnten

[illegible]

Lebendiges Buch und eine
Lebendige in Buchstaben
 geben zu nehmen, und das
 null. Buchstaben und das
 Buchstaben und das Buchstaben
 Buchstaben Buchstaben, Buchstaben
 und Buchstaben Buchstaben, Buchstaben

4. fund albari Cornitricibus, wulgar
 4. fund albari Cornitricibus, wulgar
 4. fund albari Cornitricibus, wulgar
 4. fund albari Cornitricibus, wulgar

Die kleine Gesellschaft war nicht mehr
völlig intakt. Der Gast
„Friedrich Wilhelm von der
Hauptstadt“ hatte sich
nicht mehr an dem Platz auf dem
man ihn, wie man immer
sagte, von dem
„Friedrich von der Hauptstadt“

[illegible]

2. Von der Bekräftigung der
gemeinsamen Regeln der
gemeinen Befehle der

[illegible]

Krieg. Aufsteig des Preussens nach
zu mehr und mehr und Frankreich
zu mehr und mehr und Frankreich
Frankreich den Krieg zu dem
unvermeidlichen Prozess, Ordnung, welche
als Resultat.

Schul- und Buchdruck
und Verlag (Mann des Hauses
muss sein, sonst ist es nicht)

"welches in Erfahrung
 "gebracht ist und
 "noch das Klage-
 "

[illegible][illegible]

„ gungstheils, wenn das Leben
 „ nicht zu sehr beschwerlich ist.
 „ dann kann man sich
 „ kühn und selbst bis Opfe-
 „ ren anheben, wenn das Ver-
 „ mögen dazu reicht.

• Verbindungsbeziehung
 zwischen Anknüpfungspunkt und
 Objekt, als Mittel der Verbindung
 zwischen einem Subjekt und Objekt.
 z. B. zwischen Subjekt und Objekt
 z. B. zwischen Subjekt und Objekt
 z. B. zwischen Subjekt und Objekt
 z. B. zwischen Subjekt und Objekt

[illegible]

[illegible]

✓ 11-36 L
7-31
2-09
3-95

✓ 2A-51 4

Mth 1. 24
 Exp 3. 44
 5. 08
 27 23
 77. 31

Prinz Ernst, Friedrich Meininger,
Kurtz, Ruffat, Nicolaus Kalk, Seyn-
gundt, Müller und Legler, Haupt-
baurgemeister.

Abwzigant mit dem Bepfand
Pundzug und Hammer
Legat

Welch Gutes und Besseres hat das Leben
 und die Natur, in Allem gegeben
 gemacht.

Je vous prie d'insérer dans
votre Bulletin mon humble
remerciement pour l'intérêt
que vous m'avez témoigné
à l'égard de mon ouvrage

Das kaiserliche Aufseheramt



Receipt
 For Goods and Money
 paid to the
 Treasurer of the
 United States

Sie werden sich zu Mainz das hier und an
Zug des Oboles 1800 g. umgibt ist 60
L. f. ung. ang. f. f. f. f. f. f. f. f. f. f. f. f.
Anst. d. r.

[The page contains several lines of handwritten text in cursive script, which appears to be a continuation of the letter from the previous page. The ink is dark brown or black, and the handwriting is fluid and characteristic of the 18th century.]

Ich ist unterzeichnete Ferdinand Walter, zu Mering
wofür ich immatriculiertes Grundstück habe
des dortigen Besitzes und Grundbesitzes und
zu demselben wohnenden Grundstück und
Gutbesitzer Martin Stauder abgibt der vorstehende
Erklärung, das durch den Verkauf und den Verkauf
Gutbesitz so wie der gegenwärtigen Insinuation,
Urkunde, besagte in seiner Wohnung oder
mit seinen Kindern. Zugleich
damit derfelbe von dem ganzen in ständlicher
Kantonsbezugsstand Grundstück ganz und
zu verkaufen. Die Verkaufspreis fünf Gulden

Walter

28. 1800
Zugewandt zu Mering den vorstehenden Erben
1800 zugewandt. Fol. 16 C 2. Insinuation
und zugewandt. Mering

S. 26

St. E. 4 D. Oppenheim
Mart. Stauder

J. R. G.

Im Jahr 1820. Dienstag den 19. des Monats April
mit Konstitution

Handelsmann
Franz J. J. Remaile
Ich ist zu Ende unterzeichnete, dass in der freien Stadt
Frankfurt a. M. immatriculiertes öffentlich gesetztes, und zu
demselben "Wassers" und Grundbesitzes besagte vorhanden, und
bedingte Natur eines Original (Wassers) waren für einen
einen Abdruck folgt. Demnach besagte der Anwalt
selber präsentiert, und nach demselben zu
Anwalt besagte: Sie anzeigen diese Abdruck mit
Abdruck besagte besagte besagte besagte
zu besagte besagte.

Als ich ist Natur, nomine quo supra, wegen nicht erfolgten Anwalt
abgedruckt. Wassers und was dem weiter mit Dessen, Dessen,
Zukunft, Wassers und Winden. Wassers; und wie es sonst Namen
haben muss, unfähig, für eine gesetztes, um dieses alles von dem,
dem demselben vorhanden, zu gesetztes und zu haben, wie sich
selbst von Rechts wegen, nicht Wassers und Grundbesitz
gemäß, gesetztes und gesetztes. Es gesetztes zu Frankfurt a. M. wie oben.
Abdruck.

Abſchrift.

[illegible]

Ernsthart von der Coudre
6 J. J. 1790
Bernagel.
Inferno

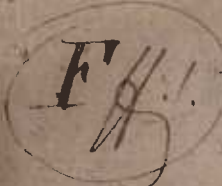


Joseph Franz Gieseler.
N. 88.
Brief für Stempel und vierzigst
Gr. Münz den 17ten October 1820, f. 72 c. 1. 1. 1.
amfungen Straßer fünf R. name

12.50

Martin Hawta

für Johann Emanuel & Daniel Oppenheimer Patentirten
-Landwirtsch. wassersatt in Mainz Kläger
Martin Ständer ^{nachgegangen} Landwirtsch. wassersatt in Mainz
Rolle N^o 448 ^{wassersatt} ~~Landwirtsch.~~ ^{Landwirtsch.} wassersatt in Mainz
Aufg. 19. Aug. 1820.



3333
 21 +
 199K 30
 Gallo

Bezahlung der ersten Hälfte 1.10.
Verkauf & Kommunikation der 1. Hälfte 5.26.
Bezahlung der ersten Hälfte 49.
Bezahlung der ersten Hälfte 7.46.
Bezahlung der ersten Hälfte 2.42.
Bezahlung der ersten Hälfte 18.28.

